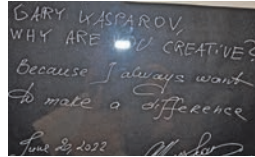




Umbau: Die TTM präsentiert Details zur Umgestaltung der Tourist-Info, die im März beendet sein soll. **Seite 3**



Die Kraft der Kreativität: Stadtmuseum zeigt Ausstellung des Filmemachers Hermann Vaske. **Seite 4**



Die SWT-Buslinien 5 und 85 fahren jetzt bis ins Neubaugebiet Castelnau-Mattheis. **Seite 5**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Trierer Gruppe zu Gast in Nagaoka

Auf Einladung aus Nagaoka besucht eine städtische Delegation vom 15. bis 26. Februar die japanische Partnerstadt und die Metropole Tokio. Die Städtepartnerschaft besteht seit 1995. Die Delegation besteht unter anderem aus OB Wolfram Leibe, Vertretern des Theaters, der Berufsfeuerwehr, der Universität und der Hochschule Trier. Parallel ist auch eine Gruppe Trierer Bürgerinnen und Bürger aus der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Trier in der Partnerstadt, da der Vorsitzende Johann Aubart eine besondere Ehrung der Stadt Nagaoka erhält.

Leibe trifft unter anderem seinen Amtskollegen Tatsunobu Isoda, um die weitere Ausgestaltung der Partnerschaft mit der gut 260.000 Einwohner zählenden Stadt zu besprechen. Außerdem führt er Gespräche mit Wirtschaftsvertretern, darunter dem Vorstand des Weltkonzerns JTI, dessen Niederlassung in Trier der größte örtliche Gewerbebetrieb ist. Mitglieder des Theaters treten beim „Schneefestival“ in Nagaoka auf, ein Mitglied der Berufsfeuerwehr tauscht sich mit Experten in Nagaoka und Tokio zum Katastrophenschutz aus, Vertreter von Uni und Hochschule loten aus, ob es zu den bestehenden Kontaktmöglichkeiten weitere Optionen zu Kooperationen für Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Trier geben kann. **mic**

Zahl der Woche

2705

Blätter mit roten Händen als Protest gegen den Einsatz von Kindersoldaten überreichten Kinder und Jugendliche an Bürgermeisterin Elvira Garbes. **(Seite 6)**

Auf Krisen vorbereitet

Alarm- und Einsatzplan Stromausfall vorgestellt / An 26 Anlaufstellen soll es im Notfall Hilfe geben

Um sich auf länger anhaltende Stromausfälle vorzubereiten, hat das Amt für Brand-, Zivilschutz und Rettungsdienst der Stadt Trier einen Alarm- und Einsatzplan Stromausfall erarbeitet. Wichtiger Baustein sind Anlaufstellen in allen Teilen der Stadt, wo in Krisen Hilfe erhältlich ist. Im Notfall werden diese Anlaufstellen aktiviert und besetzt. Im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Kürenz wird dann eine von insgesamt 26 Notfall-Anlaufstellen eingerichtet.

Von Ernst Mettlach

„Wer hätte vor zwei, drei Jahren gedacht, dass wir uns mit Bunkern, Sirenen und Blackouts beschäftigen“, sagte Oberbürgermeister Wolfram Leibe bei der Vorstellung des Plans und der Notfall-Anlaufstellen im Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Kürenz am Grüneberg. Vor nicht allzu langer Zeit habe die Vorbereitung auf Katastrophen und Krisen nicht im Mittelpunkt gestanden. „Das hat sich durch die vielen Krisen der letzten Jahre gründlich geändert“, sagte Leibe.

Direkt nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine habe die Feuerwehr begonnen, diesen Plan auszuarbeiten. Es könne allerdings auch andere Gründe für einen Blackout geben als den Krieg in der Ukraine: Terroranschläge, Cyberkriminalität oder Unwetter stellten ebenso eine Gefahr für die Stromversorgung dar. Mit Blick auf diese möglichen Risiken für die Stromversorgung habe man sich gefragt: „Was sind die Folgen und wie gut sind wir eigentlich aufgestellt, wenn es zu einem großen Stromausfall kommt?“

Luka Buntic von der Abteilung Katastrophenschutz der Feuerwehr ver-



Genauere Begutachtung. Feuerwehrchef Andreas Kirchartz (rechts) und Luka Buntic von der Abteilung Katastrophenschutz der Feuerwehr (2. v. l.), erläutern OB Wolfram Leibe (2. v. r.) und Dezernent Ralf Britten die Karte, auf der die 26 Notfall-Anlaufstellen im Stadtgebiet verzeichnet sind. **Foto: Presseamt/mic**

deutlichte die möglichen Folgen eines solchen Szenarios. „Sehr schnell werden Telefon, Handy und Internet nicht mehr funktionieren.“ Dann könne auch über den Notruf keine Hilfe angefordert werden, wenn es beispielsweise brennt oder medizinische Hilfe gebraucht wird. „Aus diesem Grund haben wir in fast jedem Ortsbezirk mindestens eine Notfall-Anlaufstelle geplant. Bürgerinnen und Bürger können dort bei einem Ausfall der Telekommunikation im Notfall schnell Hilfe bekommen“, erklärt Buntic. Die Notfall-Anlaufstellen sind notstromversorgt und können über Funk kommunizieren. So kann

im Falle eines Falles die Integrierte Leitstelle angefunkt werden, die dann die erforderlichen Einheiten alarmiert. „Wir stationieren dort dann aber auch direkt medizinisches Personal, um schnell direkt vor Ort Hilfe leisten zu können“, sagte Feuerwehr-Chef Andreas Kirchartz.

Jeder ist bei der Vorsorge gefragt

Auch das Nötigste zur Versorgung findet sich laut Kirchartz in den Anlaufstellen, die von den Freiwilligen Feuerwehren und Hilfsorganisationen besetzt werden. Ebenso werde man dort wichtige Informationen

verbreiten, zum Beispiel über Ausgänge. Trierer Feuerwehrchef wies jedoch auch darauf hin, dass die Anlaufstellen für Notfälle gedacht seien: „Es ist wichtig, dass sich die Triererinnen und Trierer auf Krisen auch selbst vorbereiten und einen Vorrat an Nahrungsmitteln und andere wichtige Sachen wie Medikamente selbst zu Hause haben.“ An das Verantwortungsbewusstsein der Bürgerinnen und Bürger appellierte auch der zuständige Dezernent Ralf Britten: „Wir müssen uns alle vorbereiten und resilienter werden.“

Alle Infos zu den Notfall-Anlaufstellen mit Karte auf Seite 8/9

Für die einen ein Fest, für die anderen viel Arbeit

Die Narren feiern Straßenkarneval / Rathaus und Polizei sorgen für Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit

Wenn die Narren in den nächsten Tagen „Es Foasnaocht, es Foasnaocht“ anstimmen, dann heißt es für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung „is Arbeitstag, is Arbeitstag“ – denn Rathaus und Polizei sorgen dafür, dass die Jecken ordentlich feiern können.

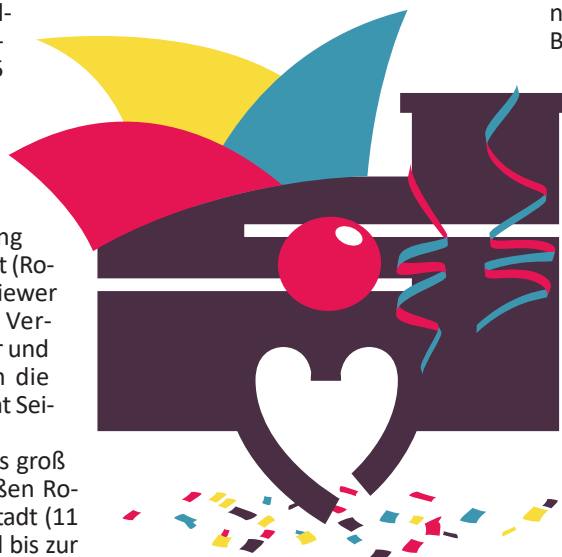
Glasverbot: Wie schon in den Vorjahren, so wird für den Hauptmarkt ein Glasverbot an Weiberdonnerstag angeordnet, das von 10 bis 17 Uhr gilt (Bekanntmachung Seite 10). Aus Sicht von Ordnungsdezernent Ralf Britten hat sich das bewährt: „Feiern ohne Berge an Scherben ist einfach viel schöner – und weniger gefährlich obendrein.“ Rund 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamtes sorgen mit dem Veranstalter, der Arbeitsgemeinschaft Trierer Karneval (ATK) dafür, dass das Glasverbot (gilt für Flaschen, Gläser, Krüge etc.) eingehalten wird. Die Polizei ist am Weiberdonnerstag ebenfalls stark präsent.

Jugend-Party: Damit auch Jugendliche Weiberdonnerstag feiern können, ohne dass es zu Exzessen kommt, organisiert die städtische Jugendpflege wieder eine Party, bei der die Ausgabe von Alkohol streng kontrolliert wird. Beginn ist für Jugendliche ab 14 Jahren um 15 Uhr in der BBS Aula (Seite 7).

Die Umzüge: Am Karnevalswochenende feiern Zehntausende bei Umzügen in Euren (Samstag), Pfalzel, Zewen, Irsch (Sonntag), in Ehrang und natürlich in der Innenstadt (Rosenmontag), in Ruwer und Biewer (Dienstag). Die städtische Verkehrsbehörde und Polizei Trier und Schweich kümmern sich um die Verkehrsregelungen (Übersicht Seite 7).

Der Rosenmontag: Besonders groß ist der Aufwand für den großen Rosenmontagszug in der Innenstadt (11 bis circa 17 Uhr von Trier-Süd bis zur

Arena in Trier-Nord). An der Zugstrecke werden Halteverbotszonen eingerichtet, Taxistände verlegt, die Medardstraße ab 9 Uhr gesperrt, die Zugstrecke ab 11 Uhr (Seite 7).



Zum Schutz der Großveranstaltung und aller Feiern gilt in einem großen Sicherheitsbereich am Rosenmontag von 11 bis 18 Uhr ein Einfahrverbot für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen. Die Trierer Polizei hat mit allen Beteiligten ein Sicherheitskonzept mit einem Mix aus sichtbaren und nicht unmittelbar sichtbaren Schutzmaßnahmen erarbeitet. Polizeibeamte sind in Zivil und in Uniform präsent und machen auch gezielte Jugendschutzkontrollen. Die uniformierten Beamten sind mit Videokameras – sogenannten Bodycams – ausgestattet. Christian Hamm, Leiter der Polizeiinspektion Trier, sagt: „Bei Problemstellungen oder Fragen werden wir in der Innenstadt präsent und jederzeit ansprechbar sein.“

Auch für die Kräfte von Berufsfeuerwehr, freiwilligen Feuerwehren und der Schnelleinsatzgruppe

(SEG) sowie die Rettungsdienste ist Fastnacht eine besondere Herausforderung. Da der Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr erfahrungsgemäß besonders gefordert ist, stehen mehrere Fahrzeuge zusätzlich zum Rettungsdienst rund um die Uhr bereit. Feuerwehrchef Andreas Kirchartz appelliert: „Bitte feiern Sie vernünftig – und machen Sie im Ernstfall den Rettungskräften den Weg zum Patienten frei.“

Und während die Narren weiter feiern, beginnt für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Amt Stadtraum die Arbeit: Etwa 35 von ihnen sorgen dafür, dass der Müll schnell wieder aus dem Straßenbild verschwindet. Dabei geht es bei allen Umzügen zusammen um drei bis fünf Kubikmeter Glas und fünf bis acht Tonnen Abfall. Die letzte Gruppe beim Rosenmontagszug sind daher traditionell vier Kehrmaschinen und 20 Mitarbeiter der Stadtreinigung. **mic**

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050,
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060,
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Corona und die Folgen



Fast drei Jahre lang hatte die Corona-Pandemie unser Land fest im Griff. Auch in Trier gingen die Auswirkungen auf die Bürger weit über die Erkrankung selbst hinaus: Kitas und Schulen waren monatelang geschlossen, Veranstaltungen verboten oder nur noch mit reduzierter Personenzahl erlaubt, gemeinsame sportliche Aktivitäten sogar im Freien untersagt. Menschen in Altenheimen oder Krankenhäusern durften nicht mehr besucht werden, Ungeimpfte wurden vom öffentlichen Leben teilweise ausgeschlossen, Mitarbeiter im Gesundheitswesen zur Impfung verpflichtet. Zahlreiche Grundrechte wurden massiv eingeschränkt, Maßnahmenkritiker als Verschwörungstheoretiker diffamiert.

Inzwischen sind nahezu alle Einschränkungen aufgehoben. Gleichzeitig stellt sich immer mehr heraus, dass viele davon unnötig oder jedenfalls

überzogen waren. Auch hinsichtlich der Corona-Impfungen findet aktuell eine Neubewertung statt. Selbst Gesundheitsminister Karl Lauterbach spricht nicht mehr nur vom Post-Covid-Syndrom, sondern räumt langfristige Schäden durch die neuartigen mRNA-Impfstoffe ein. Ein Thema, das auch die Trierer Bürger besorgt.

Vor diesem Hintergrund hat die AfD-Fraktion um ein Gespräch mit dem Leiter des Gesundheitsamtes Trier-Saarburg gebeten. Dabei wird es unter anderem um die Umsetzung der mittlerweile ausgelaufenen einrichtungsbezogenen Impfpflicht und die damit verbundene Stigmatisierung ungeimpfter oder impfkritischer Mitarbeiter gehen. Daneben sollen auch präventive Infektionsschutzmaßnahmen, die aktuelle Situation in den Trierer Krankenhäusern im Hinblick auf Corona-bedingte Personalausfälle sowie um das Auftreten und die Erhebung von Impfschäden ein Thema sein.

AFD-Fraktion

Brauchtum und Kultur



Die närrischen Tage, der sogenannte Straßenkarneval, stehen kurz bevor. Die Karnevalisten sind voller Vorfreude nach zwei Jahren coronabedingter Pause. Die Trierer Karnevalsgesellschaften haben bei ihren Galasitzungen humorige Büttensreden, Gesangseinlagen und tolle Gardetänze aufgeboten. Hier wird Vereinskultur und Brauchtum gelebt; nicht zuletzt wird eine wertvolle ehrenamtliche Jugendarbeit geleistet. Nun folgen die traditionellen Fastnachtsumzüge in Trier und in den Stadtteilen, die zahlreiche Besucherinnen und Besucher anlocken werden.

Verschärfte Auflagen

Einziges Wermutstropfen sind die verschärften gesetzlichen Auflagen, die einen erheblichen Mehraufwand für die Gesellschaften bedeuten. Hier sei ein Dank an die Stadtverwaltung gerich-

tet, die in enger Zusammenarbeit kooperiert und Hilfestellungen bei der Umsetzung leistet. Denn dadurch können in Trier die Umzüge stattfinden und müssen nicht – wie in anderen Teilen des Landes Rheinland-Pfalz – abgesagt werden.

Auch unser Stadtratsmitglied Christiane Probst ist in diesem Jahr mit Herzblut im Karneval dabei und grüßt neben Prinz Jürgen I. als Prinzessin Christiane I. von Ruwer-Eitelsbach.

Allen Narren eine wunderschöne Zeit, mit Frohsinn und viel Heiterkeit.

Helau!

UBT-Stadtratsfraktion

Ja zur Tufa



Der Anbau des neuen Großen Saals, der zunächst als Interimsspielstätte während der geplanten Theatersanierung notwendig ist und später Teil der Tufa wird, soll deutlich teurer werden als ursprünglich geplant. Allgemeine Preissteigerungen, mangelhafte Altbausubstanz, neue klimafreundliche Heiz- und Gebäudetechnik sowie die Notwendigkeit, den technischen Planer in voller Fahrt auszutauschen, sorgen für einen weiteren Kostenschub. Nicht nur eine gute Tufa, auch guter Rat ist jetzt teuer. Ist dieses Projekt noch zu finanzieren?

Die vielen Pflichtaufgaben der Kommunen, wie das Offenhalten von Schulen, Kitas, Krankenhäusern, sowie die öffentliche Verwaltung und der Nahverkehr müssen finanziert werden. Sparen geht nur bei den sogenannten freiwilligen Leistungen – zum Beispiel der Kultur. Doch wollen wir das? Ist es nicht auch unsere Verpflichtung, Kultur für alle erlebbar und bezahl-

bar zu gestalten? Kultur erfüllt gerade in diesen Zeiten eine wichtige Aufgabe für den Zusammenhalt der Gesellschaft, die Stabilität der Demokratie und für die Orientierung der Menschen in Zeiten großer Unsicherheit. In der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte wird der Mensch beschrieben als soziales, kulturelles Wesen. Demgemäß wird das Recht eines jeden Menschen auf Teilhabe am sozialen, kulturellen Leben als Menschenrecht anerkannt. Auf dieses Recht sollten wir uns im Rahmen der Sanierung und des Ausbaus der Tufa besinnen.

In unserer Stadt bildet die Tufa einen Raum für die Stärkung und Sichtbarkeit zeitgenössischer Kunst und Kultur. Gerade die freie Szene benötigt dieses Angebot. Bewirkt sie doch mit vergleichsweise geringen Summen viel in der Kulturlandschaft einer Kommune. Machen wir unsere Tufa fit für die Zukunft – trotz aller Widrigkeiten.

Nicole Helbig, kulturpolitische Sprecherin

Die Fastnacht ist mit Macht zurück



Das Ereignis Trierer Kommunalpolitik:

Die Fastnacht ist mit Macht zurück.

Auch unsere Fraktion ist mit dabei,

erfreut sich an der Narreteil!

Allen wünschen wir in der fünften Jahreszeit

Vergnügen, Spaß und ganz viel Freud!



CDU-Fraktion Trier

Jugendräume schaffen – jetzt

DIE LINKE. Viel zu lange hat es gedauert, bis endlich erste Ergebnisse des von der Linksfraktion eingebrachten und dann als gemeinsamer Antrag im Juli 2020 im Stadtrat beschlossenen Antrags zur Jugendraum(leit)planung vorgelegt wurden. Zur Erinnerung: Aus allen Jugendkonferenzen gingen mit einem hohen Anteil Wünsche und Forderungen hervor, mehr „öffentliche Räume als Jugendräume“ zu schaffen.

Der Antrag der Linksfraktion nahm auch die Forderung der AG Spielraum aus dem Jahr 2008 auf, die Bedarfe junger Menschen in Trier explizit zu thematisieren. Denn Jugendliche und junge Erwachsene brauchen Orte und Freiräume. Die Verfügung über eigene Räume, in denen sie sich mit anderen treffen und sich entwickeln können, ist von fundamentaler Bedeutung. Jugendliche brauchen Orte, die ihren Freizeitbedürfnissen und Gewohnheiten entgegenkommen.

Eine jugendgerechte Raumplanung und Gestaltung des Wohnumfelds muss ein fester Bestandteil von Stadtentwicklung werden, denn sozialer Raum und das Handeln der Bezugsgruppe sind immer miteinander verbunden.

Erst zweieinhalb Jahre später wurde am 7. Februar im Jugendhilfeausschuss über die konkrete Umsetzung „Leitplanung – Orte für Jugendliche“ entschieden. Denn erst mit diesem Beschluss werden auf einer Onlineplattform und durch Befragungen vor Ort die Bedarfe der Jugendlichen ermittelt. Das ist gut, aber bis es tatsächlich zu einem echten Gewinn für junge Menschen in Trier kommt, wird es Jahre – wenn nicht Jahrzehnte – dauern (Beispiel Jugendcafé). Denn die Deckung der festgestellten Bedarfe scheitert oft an fehlendem Personal und finanziellen Ressourcen. Wir fordern deshalb: Priorität für Kinder, Jugendliche und junge Menschen in Trier. Jetzt handeln.

Theresa Görden, Linksfraktion

Trier auch im Alter lebenswert



Trier muss für alle in jeder Lebenssituation lebenswert sein. Gerade mit steigendem Alter oder dem plötzlichen Eintritt eines Pflegefalls in der Familie wird dies besonders herausgefordert. Wir haben hier eine starke Infrastruktur in unserer Stadt, für die wir dankbar sein können.

Ich habe mit der Trierer SPD-Fraktion in vielen Gesprächen und Veranstaltungen aber auch gehört, dass weiterer Bedarf besteht. Eine Förderung aus dem Landesprogramm „Gemeindegewest plus“ wurde mehrfach, auch dank des Seniorenbeirats der Stadt, gewünscht.

Ich freue mich, nun mitteilen zu können, dass ich mich hierfür erfolgreich mit der SPD einsetzen konnte. Die Gemeindegewest plus in Trier kann schon bald starten. Die Fachkraft besucht die Menschen nach deren vorheriger Zustimmung zu Hause und berät sie kostenlos und individuell. Das Angebot umfasst

sowohl eine präventiv ausgerichtete Beratung (beispielsweise zur sozialen Situation, gesundheitlichen und hauswirtschaftlichen Versorgung, Wohnsituation, Mobilität oder Hobbys und Kontakten), als auch die Vermittlung von wohnortnahen und gut erreichbaren Teilhabeangeboten, wie beispielsweise gesellige Seniorentreffen, Bewegungsangebote, Veranstaltungen oder interessante Kurse.

Die Förderung des Landes geht auf einen durch die SPD initiierten Antrag im Stadtrat zurück. Noch im ersten Halbjahr könnte nun diese wichtige Ergänzung an den Start gehen. Fehlt nur noch der derzeit unbesetzte Pflegestützpunkt, den die Stadt übernehmen soll und den das Land mit 80 Prozent fördert. Auch er wurde auf unsere Initiative beschlossen. Denn wir wollen, dass möglichst alle so lang wie möglich selbstbestimmt in ihren eigenen vier Wänden würdig altern und leben können.

Sven Teuber, MdL, Fraktionsvorsitzender

Weiter Gastronomie stärken



Im vergangenen Jahr war seit den ersten warmen Tagen die Trierer Außengastronomie gut besucht. Durch den Publikums-magnetischen Landesausstellung und die vielen verschiedenen Events wurde die Innenstadt für die BürgerInnen und Touristen einmal mehr zu einem Erlebnisraum, in dem man sich gerne aufhält.

Dazu leisteten die Gastronomiebetriebe ihren Beitrag, indem sie in ihre Terrassenflächen, die Außenbestuhlung oder in die Bepflanzung der Außenbereiche investierten. Graue und kahle Plätze in der Stadt werden aufgewertet und belebt. Jeder Außentisch und jeder zusätzliche Quadratmeter Terrasse bringen dem Gastronomiebetrieb dringend benötigten Umsatz, um steigende Kosten zu stemmen und Verluste durch die Pandemie kompensieren zu können.

Von Seiten der Stadt bedarf es einer zuverlässigen Unterstützung in Form von großzügigen Regelungen bei der Sondernutzungssat-

zung. Deshalb sind wir sehr froh, dass in der vergangenen Stadtratssitzung mit großer Mehrheit dem Antrag zugestimmt wurde, die erweiterte Nutzung von Außenflächen in der Gastronomie für ein weiteres Jahr zu verlängern. Diese Ausnahmen wurden bereits während der Pandemie gewährt, um Gastronomiebetriebe in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu helfen und sollen nun auch in diesem Jahr die Betriebe weiterhin unterstützen.

Unabhängig davon muss endlich unter Beteiligung der betroffenen Betriebe in der Innenstadt die alte Sondernutzungssatzung überarbeitet und neu geregelt werden. Dabei sollte ein gangbarer Kompromiss gefunden werden, der es zulässt, dass alle Betriebe für die Zukunft planen können. Sie dürfen nicht Gefahr laufen, dass die Stadtverwaltung ihnen ein Strich durch die Rechnung macht.

Katharina Haßler-Benard, stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Trierer Rathaus am Rosenmontag zu

Die Stadtverwaltung ist am Rosenmontag geschlossen. An Weiberfastnacht stehen viele Ämter ab Mittag nicht zur Verfügung. Bei den Bürgerdiensten wurden für den Nachmittag keine Termine vergeben. Faschingsdienstag steht in einigen Ämtern der gewohnte Service nur eingeschränkt zur Verfügung. Das Servicecenter ist unter der Behördenrufnummer 115 an allen Tagen erreichbar. Die zentrale Nummer 718-0 ist Weiberdonnerstag ab 13 Uhr und Rosenmontag nicht erreichbar. An diesem Tag sind die SWT-Kundenzentren sowie das Bad und der Saunagarten an den Kaiserthermen geschlossen. Die Stadtwerke sind im Notfall über eine 24-Stunden-Störungshotline erreichbar (Rufnummern: www.swt.de/kontakt). red

Neue Kehrmachine

In der Sitzung des Bauausschusses am 15. Februar, 17 Uhr, Rathaussaal, geht es unter anderem um die Beschaffung einer Kehrmachine und die Erweiterung des Schulhofs der IGS. red

Todesstoß für den Hort in Heiligkreuz



In der Stadtratssitzung vom 2. Februar wurde mit den Stimmen der SPD, der Grünen und sogar der FDP dem Hort Heiligkreuz zum 31. Juli 2024 der Garaus gemacht. Diese drei Parteien, auch Ampel genannt, opfern ihn für eine Ganztagschule im selben Gebäude. Seit 33 Jahren leistet der Hort dort qualifizierte pädagogische Betreuungsarbeit. Das wird in der geplanten Ganztagschule so nicht möglich sein. Die meisten Eltern, aber auch die Kinder kennen diesen Ort, weil Geschwister auch schon dort betreut wurden. Diese Räume, die offensichtlich 33 Jahre nicht für schulische Zwecke benötigt wurden, sollen jetzt plötzlich für die Ganztagschule genutzt werden. Kurz vor Weihnachten wurde von der Dezernentin, Frau Garbes, eine Kündigung für diese Räume ausgesprochen, obwohl ihr aus der Sitzung vom 8. Dezember 2022 bekannt war, dass alle Parteien, aber die Ampel vermutlich nur zum Schein, sich für den Erhalt des Standorts ausgesprochen hatten. Frau Garbes hat offensichtlich dem Stadtrat die anstehende Kündigung unterschlagen. In der Dezember-Sitzung wurde offensichtlich ein falsches Spiel gespielt, denn es war vermutlich bereits beschlossene Sache. Statt rechtzeitig Schulgebäude zu sanieren und zu erweitern, werden jetzt gut funktionierende Strukturen wie im Hort Heiligkreuz zerschlagen.

Ich konnte mich persönlich überzeugen, dass die Kinder dort vorbildlich pädagogisch betreut werden, in der Ganztagschule werden sie bekanntlich nur verwahrt. Die Kündigung wurde zwar bis 31. Juli 2024 ausgesetzt, es wird aber sehr schwer sein, die mit viel Liebe ausgestatteten Räume wieder herzustellen und diese Atmosphäre in einem anderen Gebäude wieder aufzubauen.

Dr. med. Ingrid Moritz, parteiloses Stadtratsmitglied

Dr. Ingrid Moritz ist parteiloses Stadtratsmitglied. In unregelmäßiger Folge kann sie analog zu den Stadtratsfraktionen auf Seite 2 an dieser Stelle, ebenso wie die Fraktionen, Beiträge zum Handeln von Rat und Verwaltung in eigener inhaltlicher Verantwortung veröffentlichen, unabhängig von der Meinung des Herausgebers. Die Redaktion

Eine Wache im Herzen der Stadt

Aktueller Stand zum Bau der Feuerwache / Verantwortliche planen mit Kosten von 122 Millionen Euro

Über den aktuellen Stand beim Bau der neuen Feuerwache an der Südallee informierte das verantwortliche Projektteam vergangene Woche den Dezernatsausschuss V. Eine klare Erkenntnis: Um die Kosten für dieses Mammutprojekt realistisch einzuschätzen, müssen steigende Baupreise berücksichtigt werden.

Nachdem im Juli vergangenen Jahres feststand, dass die Wulf Architekten GmbH aus Stuttgart und ihre Planungspartner den Wettbewerb gewonnen haben und als Generalplaner bei dem Projekt agieren, fand bis November eine intensive Optimierungsphase statt. Hier wurden die Pläne nochmals genau auf die Bedürfnisse der Feuerwehr ausgelegt und Flächen eingespart. Was die Kosten der neuen Feuerwache angeht, informierten Feuerwehrchef Andreas Kirchartz sowie Martina Piry und Andreas Kadelky vom Projektteam, dass man – auch in Abstimmung mit dem Land als Fördergeber – künftige Baupreissteigerungen berücksichtigt, um eine realistische Zahl zu erhalten.

Das heißt konkret: Ging man ursprünglich von 100 Millionen Euro ohne Integrierte Leitstelle aus, wurde diese erste Schätzung auf Basis der Kostenschätzung aus dem Wettbewerb konkretisiert: Diese liegt mit Stand Juli 2022 bei insgesamt 100 Millionen Euro, jedoch inklusive der Integrierten Leitstelle. Lediglich die Leitstellentechnik, die zu 100 Prozent vom Land gefördert wird, ist darin noch nicht enthalten. Wie Kadelky deutlich machte, mache die Berücksichtigung der aktuellen Preisentwicklung und der Bauzeit jedoch eine Anpassung dieser Zahl nötig. So seien Steigerungen von 7,5 Prozent pro Jahr eingepreist worden, sodass das Gesamtbudget derzeit bei 122 Millionen Euro liegt.



Mittendrin. Die Visualisierung der neuen Feuerwache an der Südallee zeichnet sich unter anderem durch eine Fensterfront aus, durch die die Bürger auch einen Einblick in die Feuerwache bekommen. Abbildung: Wulf Architekten

Eine endgültig belastbare Kostenberechnung wird zum geplanten Baubeschluss des Stadtrats im September dieses Jahres im Rahmen der HU-Bau-Unterlage feststehen. Die Zielvorgabe der Verantwortlichen ist klar: Das anvisierte Projektbudget von 122 Millionen Euro soll eingehalten werden.

Das Projekt Feuerwache teilt sich in drei Bereiche auf: Feuerwehr, Rettungsdienst und Integrierte Leitstelle. Auch die Finanzierung ist dementsprechend unterschiedlich. Bei der Feuerwehr ist die Stadt Trier Bauherrin und Kostenträgerin, unter Berücksichtigung der Förderung für Feuerwachen.

Entsprechend den Regelungen im Rettungsdienstgesetz tragen die Landkreise und kreisfreien Städte die Kosten für den Bau und Erneuerung von Leitstellen und Rettungswachen

– abhängig von ihrer Einwohnerzahl. In diesem Fall sind dies die Stadt Trier, die Landkreise Trier-Saarburg, Berncastel-Wittlich, Vulkaneifel, Bitburg-Prüm und Birkenfeld. Für den Rettungsdienst ist die Stadt Trier Bauherrin und trägt die Kosten zum einen als Rettungsdienstbetreiberin mit 25 Prozent und in der anteilmäßigen Kostenumlage der Gebietskörperschaften in Bezug auf die verbleibenden 75 Prozent.

Bei der Integrierten Leitstelle ist die Stadt Trier Bauherrin im Auftrag der zuständigen Rettungsdienstbehörde. Dies ist die Kreisverwaltung Trier-Saarburg. Hier erfolgt die Kostenumlage der Gebietskörperschaften im Mietmodell rückwirkend an die Stadt. Die Integrierte Leitstelle wird zudem vom Land mit einem Baukostenzuschuss von voraussichtlich 15 Prozent unterstützt.

Analog zu dem Großprojekt in Trier werden in Zukunft alle Kosten für den Bau und die Erneuerung von Leitstellen und Rettungswachen im ehemaligen Regierungsbezirk zuzüglich Birkenfeld auf die Gebietskörperschaften aufgeteilt. Hierbei trägt der jeweilige Rettungsdienstbetreiber immer 25 Prozent. In den Landkreisen stehen schon für acht Rettungswachen Sanierungs- oder Neubauprojekte fest.

Die nächsten Schritte bei der Feuerwache sehen so aus: Bis Mitte April soll der fertige Vorentwurf des Generalplaners vorliegen. Der Baubeginn ist für Mitte 2024 geplant. Drei Jahre später soll das Projekt abgeschlossen sein. Nachdem das Polizeipräsidium rückgebaut wurde, läuft aktuell der Teilerückbau der Untergeschosse und ein Archäologenteam untersucht den südlichen Teil des Geländes. red

Blitzen an 180 Stellen

Anfrage zu Geschwindigkeitsmessungen

Mit 126 Sachen durch eine 30er-Zone auf dem Petrisberg und 137 Kilometer pro Stunde bei erlaubten 70 – das sind die Höchstgeschwindigkeiten, die das Ordnungsamt zwischen 2020 und 2022 in der Stadt gemessen hat. Elmar Geimer, Abteilungsleiter der Bußgeldstelle, präsentierte diese und viele weitere Zahlen letzte Woche im Dezernatsausschuss V. Die Grünen und die SPD hatten eine umfangreiche Anfrage zu den Geschwindigkeitsmessungen gestellt.

Die extremen Überschreitungen seien eher die Ausnahme, berichtete Geimer. Erfreulich sei, dass die Beanstandungsquote – also die Anzahl der gemessenen Autos, die zu schnell unterwegs waren – seit Übernahme der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung durch die Stadt im Jahr 2016 gesunken sei: von knapp zehn auf etwas über fünf Prozent im Jahr 2022. Gab es 2016 noch 81.300 Beanstandungen, reduzierte sich diese Zahl im vergangenen Jahr auf knapp 57.000. Naturgemäß sei die Quote bei den fest installierten Ampelblitzern deutlich geringer, da deren Standorte bekannt sind, erläuterte Geimer.

Sechs Mitarbeitende des Ordnungsamts überwachen 180 Standorte in der Stadt mit mobilen Blitzern. Seit August 2021 gibt es fest installierte Anlagen an sechs Standorten, zwischen denen drei Blitzgeräte hin und her wechseln. Dieses Jahr sollen sechs weitere Säulen hinzukommen. Wie aus Geimers Auswertung hervorgeht, sind die Messstunden an den

mobilen Blitzern etwas rückläufig, was auch an den Ampelblitzern liege, da deren Betreuung Personal binde. Zu tun haben die Ampelblitzer durchaus: Im Schnitt wird in Trier pro Monat 200 bis 300 mal bei Rot über eine Ampel gefahren. In den meisten Fällen ist sie noch nicht länger als eine Sekunde rot. Ist sie es doch, winkt ein Fahrverbot.

Aber nicht alle Vergehen im Straßenverkehr haben Konsequenzen: Wie Geimer berichtete, werden jährlich rund zehn Prozent der Verfahren eingestellt: Vor allem, weil es sich bei den geblitzten Fahrzeugen um solche von Feuerwehr oder Rettungsdienst handelt, weil die Fahrenden nicht ermittelt werden können oder deren Wohnsitz außerhalb Deutschlands liegt. Laut Geimer handelt es sich hierbei um einen normalen Wert.

Was die Beträge angeht, die durch das Blitzen eingenommen werden, gab es 2022 eine große Veränderung: Hielten sich die Einnahmen gegenüber den Personal- und Sachkosten mit jeweils rund einer Million Euro jährlich bis dahin immer ungefähr die Waage, schnellten die Einnahmen im vergangenen Jahr auf rund 2,6 Millionen Euro in die Höhe. Grund ist der neue Bußgeldkatalog, der seit Ende November 2021 gilt und mit dem Temposünder deutlich stärker zur Kasse gebeten werden. So wurden die Verwarnungsgelder für Überschreitungen innerorts im Bereich von 16 bis 20 km/h verdoppelt – von 35 auf 70 Euro. gut

Neue Tourist-Info entsteht

Bauarbeiten sollen im März abgeschlossen sein



Wo sonst Souvenirs durchforstet, Stadtführungen gebucht oder Freizeittipps eingeholt werden, sind zur Zeit vor allem kahle Wände und Handwerksgeräte zu sehen. In der Tourist-Information steht aktuell alles im Zeichen der Neugestaltung. Noch bis in den März hinein laufen die Bauarbeiten zur Umgestaltung des Gebäudes.

In den ersten Januarwochen wurde das Gebäude neben der Porta vollständig leergeräumt – der erste Schritt im Neugestaltungsprozess der Tourist-Information. Seitdem laufen die Bauarbeiten. Bei diesen stehen einige Aspekte besonders im Fokus: So gilt es, den Charakter des denkmalgeschützten Gebäudes zu bewahren und es trotzdem den Anforderungen der heutigen Zeit anzupassen. Auch auf der Optimierung der Barrierefreiheit

liegt ein Schwerpunkt der Neugestaltung. Um die Voraussetzungen für die weiteren Umbauten zu schaffen, wurde der von der TTM genutzte Teil des Erdgeschosses komplett entkernt und erste Elektroarbeiten erledigt. Der Boden in den Räumen bleibt erhalten, wurde aber geschliffen und gereinigt. Aktuell wird eine Trockenbauwand zur Raumabtrennung und als Fläche für neue Info-Screens eingebaut. Die Bildschirme und die weitere technische Infrastruktur werden zurzeit noch beschafft.

Um den Betrieb aufrechtzuerhalten, wurde eine touristische Anlaufstelle im Foyer des Stadtmuseums geschaffen. Dort können Gäste montags bis samstags von 10 bis 17 Uhr Infos erhalten. Der Souvenirverkauf findet aktuell ausschließlich online statt. Im März zieht die Tourist-Information in die neugestalteten Räume ein. red



Offen und freundlich. So soll der Schalter der neuen Tourist-Info neben der Porta Nigra ab März aussehen. Abbildung: Architekturbüro Bohl



Von der Kraft der Kreativität

Stadtmuseum zeigt Ausstellung des preisgekrönten Filmemachers Hermann Vaske

Bunt, fröhlich, traditionsreich: Das närrische Treiben von Weiberfastnacht bis Aschermittwoch gehört ohne Zweifel zu den großen Highlights der Trierer Stadtkultur. Karneval hält in diesem Jahr – nach der langen Pandemiebedingten Auszeit – endlich wieder das volle Programm bereit: Rosenmontagsumzug inklusive. Wir freuen uns, dass die fünfte Jahreszeit endlich wieder in vollen Zügen gefeiert wird. Helau! Doch keine Sorge – auch wer kein Fan des Jecken-Daseins ist, wird dieser Tage im Kulturprogramm fündig: Das Kulturlabor spielt am Dienstag eine Vorstellung des Kinderstücks „Im Garten der Pustebumen“ im Kulturspektrum; am Samstag und Sonntag kommt Michael Endes weltbekannter Roman „Der satanarchäologischen-kohöllische Wunschpunsch“ dort auf die Bühne – als großer Spaß für Kinder ab acht Jahren. Und: Wer verkleidet kommt, erhält ein Freigetränk. Abseits des Karnevalstrubels treten die Wortkünstlerinnen und Wortkünstler bei „Verbum Varium Treverorum“ in einen poetischen Wettstreit: Am Samstagabend lädt der Verein Kultur Raum Trier zum Poetry Slam in den Mergener Hof.

Nachdem im Stadtmuseum am Sonntag die neue **Sonderausstellung „Why are you creative?“** angelaufen ist (Bericht rechts), beleuchtet ein Rundgang mit Polina Constantinova durch die Dauerausstellung am nächsten Sonntagnachmittag die Stadtgeschichte aus der Perspektive der Kreativität und zeigt auf, welche sichtbaren Spuren einige Ideen bis heute im Stadtbild hinterlassen haben – und welche alten Probleme bis heute auf frische Lösungsvorschläge warten.

Berühmte Frauen und ihre Diamanten stehen im Mittelpunkt des Vortrags mit dem **Trierer Designer und Autor Markus Ehrhard** am Dienstagabend im Stadtmuseum. In manchen Fällen wird ein Diamant durch die Besitzerin zum Mythos, es gibt aber auch Fälle, in denen die Trägerin eines historischen Diamanten selbst zur Legende wird. Markus Ehrhard stellt diese Mythen und Legenden anhand von Reproduktionen der geschichtsträchtigsten Edelsteine vor, die sein Großvater Emil Juchem geschliffen hat, darunter unter anderem die Nachschliffe der Cullinan Diamanten, des Koh-I-Noor, des Blue Hope und des kanariengelben Tiffany.

Das Theater lädt am Sonntagvormittag, 26. Februar, zum Familienkonzert unter dem Motto: „**Das große Wie-Was-Warum-Konzert**“ ins Große Haus ein. Bei diesem interaktiven Angebot können Kinder alles fragen, was sie möchten – Mitglieder des Philharmonischen Orchesters und der Dirigent versuchen, die Fragen zu beantworten. Wer hat Musik erfunden? Welches ist das älteste Instrument im Orchester? Was bedeutet Takt? Welches Instrument kann am schnellsten, welches am leisesten, welches am lautesten spielen? Kann man mit einer Trompete Seifenblasen machen? Was machen eigentlich Dirigentinnen und Dirigenten – und braucht das Orchester sie wirklich? Wie klingt ein Orchester unter Wasser? All diese Fragen werden beantwortet – und wer Lust hat, spielt am Ende mit beim Großen Wie-Was-Warum-Musikquiz. red

Warum sind Stephen Hawking, Quentin Tarantino, der Dalai Lama, Nelson Mandela, Johnny Depp und Garri Kasparow kreativ? Eine Antwort auf diese Frage gaben diese und viele weitere berühmte Persönlichkeiten dem Filmemacher Hermann Vaske. Eine Auswahl der Antworten ist seit Sonntag in einer neuen Sonderausstellung im Stadtmuseum zu sehen.

Von Björn Gutheil



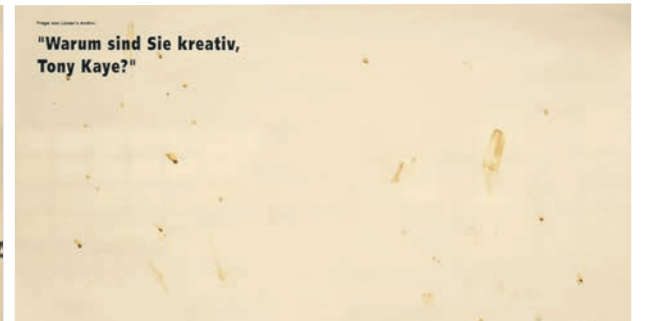
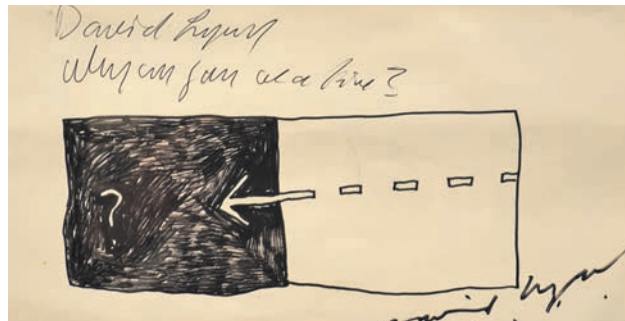
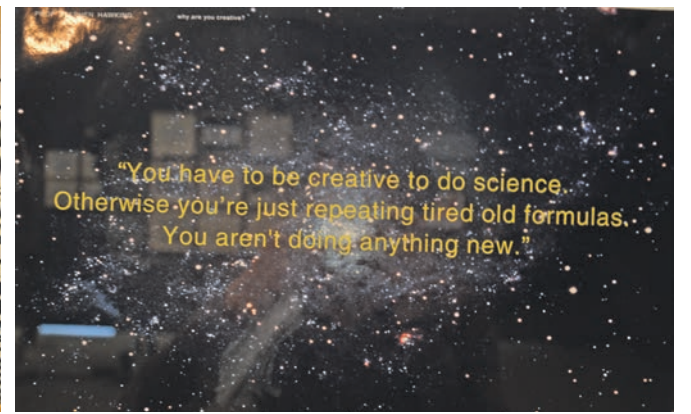
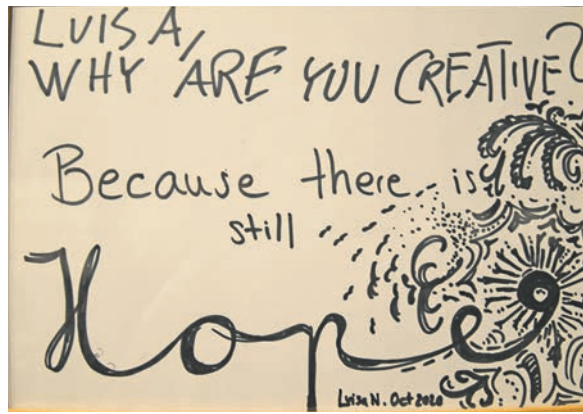
„Warum sind Sie kreativ?“ Diese Frage

richtet der Filmemacher Hermann Vaske seit 35 Jahren an bekannte Persönlichkeiten aus Kunst, Musik, Film, Literatur, Politik und Wissenschaft. In seinen preisgekrönten Filmen „Why Are We Creative?“ (2018) und „Why Are We Not Creative?“ (2021) geben Marina Abramović, David Bowie, Johnny Depp, Damien Hirst, Luisa Neubauer, Helmut Newton, Steven Spielberg, Ai Weiwei, Vivienne Westwood und viele mehr persönliche Einblicke in ihre kreativen Impulse.

Eine Auswahl der mehr als 1000 handschriftlichen Statements, Zeichnungen, Kunstwerke und Objekte, die Hermann Vaske im Laufe des Projekts gesammelt hat, ist bis 16. April im Stadtmuseum Simeonstift zu sehen. Die rund 420 Originale erzählen von der Kraft der Kreativität, die sich selbst unter widrigsten Umständen einen Weg zur Entfaltung sucht. Da ist etwa die Antwort des Regisseurs Tony Kaye, der sich schnitt und sein Blut auf ein weißes Blatt tropfen ließ, was so viel heißen soll wie: „Die Kreativität ist in meinem Blut.“ Oder Regisseur Steven

Im Detail

Im Rahmenprogramm der Ausstellung bietet das Museum vielseitige Veranstaltungen. Neben Führungen gibt es in den nächsten Wochen auch folgende Kurse für Erwachsene: Am 4. und 11. März, 10 bis 14 Uhr, zeigt Designerin Sanja-Meyer Schwarzenberger, wie man sein eigenes Bullet Journal gestaltet. Die trendigen Kalender verbinden Organisation und Design als individuelles Unikat. Am Wochenende 17. bis 19. März folgt ein vierteiliger Yoga-Kurs mit Susen Kümmel. Weitere Infos und Anmeldung: museumspaedagogik@trier.de oder 0651/718-1452.

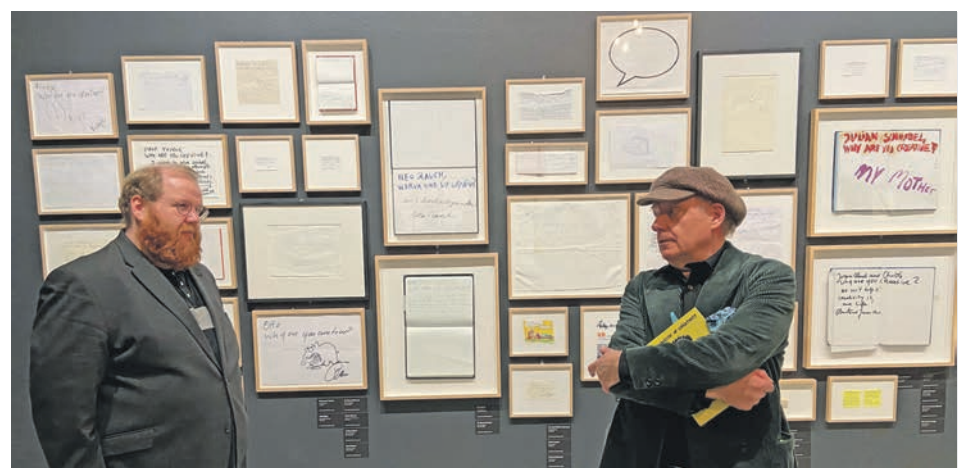


Vielfältig. Das sind die Antworten der Klimaaktivistin Luisa Neubauer, des Physikers Stephen Hawking und der Regisseure David Lynch und Tony Kaye auf die Frage, warum sie kreativ sind (von links oben nach rechts unten). 420 solcher Statements, Zeichnungen und Kunstwerke sind bis Mitte April im Stadtmuseum zu sehen.

Spielberg, der seine Kreativität auf seine Eltern zurückführt. Der berühmte Physiker Stephen Hawking betont in seinem Statement, dass Kreativität auch in der Wissenschaft vonnöten sei, weil man sonst nur alte Ideen bis zum Exzess wiederhole. Klimaaktivistin Luisa Neubauer sagt, sie sei kreativ, weil es noch Hoffnung gebe.

Dass sich all diese prominenten Namen in einer Ausstellung in Trier versammeln, ist Vaskes Biografie zu verdanken. Bis 2022 war der international agierende Regisseur, Autor und Produzent als Professor im Fachbereich Gestaltung der Hochschule Trier tätig. Mit seinen Studierenden ging er der Kreativität und ihrem Potenzial zur Ideenfindung und Problemlösung in vielen Projekten auf den Grund. Die Werke, die dabei entstanden, sind ebenfalls im Stadtmuseum zu sehen.

In einem Pressegespräch im Stadtmuseum sagte Vaske, das Projekt habe mit der Frage begonnen, was einen antreibt. Dann habe er sich gefragt, was Kreativität unterbindet und im dritten Teil seiner Trilogie – der in diesem Sommer in München Premiere feiert – stellt



Im Gespräch. Hermann Vaske (rechts) und Kulturdezernent Markus Nöhl vor einem Teil der Antworten berühmter Personen, die im Stadtmuseum zu sehen sind. Fotos: PA/gut

er die bedeutende Frage, ob Kreativität gar die Welt retten kann. Angesichts der gegenwärtigen Krisen auf dem Planeten eine aktuelle Frage, wie er betont. Beantwortet der Regisseur die von ihm vielfach gestellte Frage nach dem Grund seiner Kreativität selbst, sagt er: „Bei mir ist es Neugierde. Ich möchte hinter die Fassade schauen.“

Kulturdezernent Markus Nöhl freut sich über die Ausstellung des preisgekrönten Filmemachers in Trier. Er weiß um das große Kreativpotenzial in der Stadt und hofft, dass sich viele Men-

schen durch die Ausstellung kreativ anstecken lassen und etwas umsetzen: „Ich hoffe, dass aus der Ausstellung neue Kreativität entsteht“, so Nöhl.

Museumsdirektorin Dr. Elisabeth Dühr verwies auf die enge Anbindung des Museums an die Hochschule beim Zustandekommen der Ausstellung. Sie hob auch das große Begleitprogramm hervor, das sich an alle Altersgruppen richtet und von Yoga-Kursen über einen Workshop mit einer Theaterpädagogin bis hin zu einer Audioführung mit Helmut Leyendecker reiche (Infokasten).

Wissenswertes zur Stadtgeschichte



Unter dem Motto „Mit zehn Dingen durch die Stadtgeschichte“ findet am Sonntag, 26. Februar eine Führung mit Sven Heiser im Stadtmuseum statt. Bei über 2000 Jahren Stadtgeschichte und tausenden von Objekten kann man leicht den Überblick verlieren. Dieser Rundgang erhebt daher die Konzentration auf das Wesentliche zum Prinzip. Vorgestellt wird unter anderem die „Ansicht der Stadt Trier“ von Matthias Ruben von 1778. Abbildung: Stadtmuseum

„Just sing“ erst am 27. Februar

Die für 13. Februar in der Tufa geplante Veranstaltung „Just Sing“ für alle Gesangsfans ab 16 Jahren mit Julia Reidenbach wurde auf 27. Februar, 20 Uhr, verlegt. Alle Tickets behalten ihre Gültigkeit. Wer an dem neuen Termin verhindert ist, kann die Tickets in der Vorverkaufsstelle zurückgeben. red

Bücherbasare bis Juli auf einen Blick

Um den Bestand an Büchern in der Stadtbücherei Trier attraktiv und aktuell zu halten, müssen auch immer wieder Bücher aussortiert werden. Bei den auch 2023 regelmäßig stattfindenden Bücherbasaren kann man diese für wenig Geld kaufen. Folgende Samstagstermine im Palais Walderdorff wurden bis zu den Sommerferien angesetzt: 4. März, 1. April, 6. Mai, 3. Juni und 8. Juli, jeweils 10 Uhr bis 13 Uhr. red

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathaus Zeitung mit Unterstützung des Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr dazu online im Eventkalender: www.heute-in-trier.de



Nach der Vorstellung des Klimaschutzkonzepts in der Europahalle hatten die Gäste Gelegenheit, an mehreren Thementischen die vorgeschlagenen Projekte zu bewerten und diskutieren. Zum Schwerpunkt Mobilität wurde nach Angaben von Klimaschutzmanagerin Julia Hollweg heiß diskutiert, wie hier eine Wende gelingen kann:

Ein Drittel der Treibhausgas-Emissionen in Trier werden durch Mobilität verursacht. Das Sektor-Ziel, bis spätestens 2045 bei der Mobilität klimaneutral in Trier zu sein, hat der Stadtrat im Dezember 2022 beschlossen. Folgende Ansätze standen jetzt im Mittelpunkt der Debatte:

■ **Einsparung von Wegen im eigenen Pkw:** Dies kann unterschiedlich geschehen. Während der Pandemie war es vielen Berufstätigen möglich, ihre Arbeit im Homeoffice zu erledigen. Dies ersparte die Wege zur Arbeit. Wege können auch reduziert werden, wenn gemeinschaftlich gefahren wird, also nicht jeder selber mit dem Pkw fährt, sondern Mitfahrergemeinschaften gegründet werden.

■ **Nutzung nachhaltiger Mobilitätsformen (Umweltverbund):** Laut der letzten Verkehrsbefragung werden knapp 17 Prozent der Strecken unter einem Kilometer mit dem Auto zurückgelegt, knapp 43 Prozent der Strecken für Entfernungen zwischen einem und drei und 61 Prozent für Strecken zwischen drei und fünf Kilometer. Das sind extrem hohe Anteile, die sich leicht durch andere Mobilitätsformen ersetzen lassen und zwar zu Fuß, mit dem Fahrrad oder im ÖPNV. Das ist der Umweltverbund. Auch kann es sich rechnen, das eigene Auto abzuschaffen und Car-Sharing zu nutzen. Es lohnt sich, wenn man nicht ständig auf ein Auto angewiesen ist und im Jahr weniger als 10.000 Kilometer fährt.

■ **Verzicht auf fossile Antriebe:** Wer auf einen privaten Pkw angewiesen ist, wird künftig auf nicht-fossile Antriebe wie beispielsweise Elektroantrieb wechseln müssen. Von Vorteil ist, dass Wagen mit Elektroantrieb vor Ort keine Schadstoffe ausstoßen. Allerdings sind Elektroautos nur gut für die Umwelt, wenn sie Strom aus erneuerbaren Energien und nicht etwa aus einem Kohlekraftwerk nutzen.

Um diese Mobilitätswende zu schaffen, wird die dazugehörige Infrastruktur benötigt. Das bedeutet, dass die Verkehrsfläche gerecht aufgeteilt wird zwischen den Verkehrsteilnehmern. Fußgehende und Radfahrende müssen sich sicher fortbewegen können und Abstellmöglichkeiten für Pkw und Fahrräder sich der veränderten Situation anpassen. Zudem muss die dazugehörige Ladeinfrastruktur geplant und ausgebaut werden.

Wenn Sie keine Zeit hatten, an der Veranstaltung teilzunehmen, Ihnen aber Mobilitätsfragen auf den Nägeln brennen, zu denen wir Info-Veranstaltungen, Flyer, Vorträge, Exkursionen oder Workshops organisieren sollen, melden Sie sich. red

Kontakt zur städtischen Klimaschutzstelle:
E-Mail: klimaschutz@trier.de
Telefon: 0651/718-4444

Trierer retten Verschüttete in Türkei

Zwei Feuerwehrleute sind Teil eines Rettungsteams

Zwei Trierer Berufsfeuerwehrmänner waren eine Woche lang als freiwillige Helfer im Erdbebengebiet in der Türkei im Einsatz. Florian Zonker (37) und Christoph Reuter (30) sind Teil der Hilfsorganisation @fire, die mit 38 Spezialisten und drei Rettungshunden vor Ort in den Trümmern nach Verschütteten suchte und auch dabei half, die internationale Hilfe zu koordinieren. Keine 24-Stunden nach dem Beben waren die Trierer bereits vor Ort. Am Sonntag sind die beiden mit ihrem Such- und Rettungsteam aus der Türkei zurückgekehrt.

Von Ernst Mettlach

Insgesamt fünf Personen konnte das Team in der türkischen Stadt Kahramanmaraş während des einwöchigen Einsatzes retten. „Fünf gerettete Menschenleben ist ein überwältigendes Resümee unseres Einsatzes“, sagt Florian Zonker, der gemeinsam mit einem weiteren @fire-Experten das Team leitete. „Unter den Geretteten waren auch eine Mutter und ihre sechsjährige Tochter, die tagelang unter den Trümmern eines eingestürzten Hauses verschüttet wa-

ren, zu erfrieren drohten und von dem Team unter Leitung Zonkers in einer aufwändigen, rund 20-stündigen Aktion gerettet wurden. „Mit wenig Schlaf waren wir mit unseren Kräften am Ende, haben aber noch einmal alles gegeben, um die beiden da rauszuholen“, sagt Zonker, „unser Ziel war es, die beiden zu retten und als wir das erreicht hatten, war das ganze Team sehr, sehr glücklich darüber.“ Christoph Reuter erzählt von einer bedrückenden Szenerie vor Ort: „Die Stadt gleicht einem Trümmerfeld, kaum ein Haus ist unbeschädigt, so sieht es in der ganzen Region aus.“

Florian Zonker ist verantwortlich für den Katastrophenschutz bei der Berufsfeuerwehr, Reuter ist dort Wachabteilungsführer. Zonker war bereits 2020 nach dem Explosionsunglück in Beirut und nach dem Erdbeben in Haiti 2010 im Hilfseinsatz. Beide sind auch zu Hause in ihren freiwilligen Feuerwehren aktiv.

OB Wolfram Leibe drückt den Menschen im Katastrophengebiet sein Mitgefühl aus: „Die Bilder und die Nachrichten aus der Türkei und in Syrien sind erschreckend. Im Namen aller Triererinnen und Trierer möchte ich unsere Anteilnahme und unser Mitgefühl aussprechen.“ Er unterstützt ausdrücklich das ehrenamtliche Engagement der zwei Berufsfeuerwehrleute: „Wir können uns glücklich schätzen, dass wir in unseren Rei-

hen Leute haben, die so professionell und uneigennützig helfen, wenn es nötig ist.“ Der zuständige Dezernent Ralf Britten und Feuerwehrchef Andreas Kirchartz würdigen die Ein-



Große Herausforderungen. Florian Zonker (r.) und Christoph Reuter in den Trümmern eines Hauses in der türkischen Stadt Kahramanmaraş. Bei den Einsätzen mussten die Helfer sehr vorsichtig vorgehen (Bild l.). Fotos: @fire

hen Leute haben, die so professionell und uneigennützig helfen, wenn es nötig ist.“ Der zuständige Dezernent Ralf Britten und Feuerwehrchef Andreas Kirchartz würdigen die Ein-

satzbereitschaft. „Das sind eben Feuerwehrmänner mit Leib und Seele.“

■ Weitere Informationen zum Einsatz und der gesamten Hilfsorganisation: www.at-fire.de

Busse fahren bis ganz nach oben

Linien 5 und 85 schaffen frühzeitige Anbindung von Castelnau-Mattheis

SWT Das neue Baugebiet Castelnau-Mattheis ist jetzt über die Linien 5 und 85 an das Linienbusnetz der Stadtwerke angeschlossen. Hierfür wird eine neue Haltestelle in der Pellingner Straße in Höhe der Tierklinik errichtet. Im Baugebiet selbst werden fünf neue Haltestellen eingerichtet: Albert-Camus-Allee, Buntspechtweg, Eschenweg, Langohrweg und Feyen/Castelnau-Mattheis.

Dazu passen die Stadtwerke den Verlauf der Buslinien 5 und 85 wie folgt an:

■ Die **Linie 5** fährt ab der Wilhelm-Leuschner-Straße über Porta Nigra, Nikolaus-Koch-Platz, Rathaus, Saarstraße, Heiligkreuz, Straßburger

Allee, Weismark, Pfahlweiher nach Castelnau-Mattheis und zurück. Von Montag bis Freitag fahren die Busse tagsüber im 20-Minuten-Takt. Zum Einsatz kommen auch Elektrobusse.

■ Die **Linie 85** wird über den Pfahlweiher hinaus verlängert bis nach Feyen/Castelnau-Mattheis. Sie fährt ab Hauptbahnhof über Konstantin-Basilika, Stadtbibliothek, Kaiserthermen, Metzger Allee, Heiligkreuz, Straßburger Allee, Pfahlweiher und Weismark bis zur Haltestelle Castelnau-Mattheis und zurück. Bisher fuhr diese Linie über Innenstadt-Weststrasse (Treviris/Nikolaus-Koch-Platz) und weiter über die Saarstraße bis zum Pfahlweiher. Diese Änderung der Linienführung soll bis zum



Endstation. Ein Stadtbus der Linie 5 steht am neuen Haltepunkt Castelnau-Mattheis im gleichnamigen Wohnbaugebiet. Foto: Presseamt/kig

30. Juni anhand der Fahrgastnachfrage überprüft werden.

■ Der Ortsteil **Feyen/Grafschaft** wird nicht mehr durch die Linie 5 angefahren, hier entfallen die Haltestellen Fritz-Quant-Straße und Feyen/Grafschaft. Das Busangebot für die Grafschaft durch die Linien 3 und 83 bleibt unverändert. An den Haltestellen Pellingner Straße bestehen Umsteigemöglichkeiten für die Linien 3/83 und 5/85.

Bei der Fahrt in das Neubaugebiet passieren die Linienbusse zwei Buschleusen, die mit versenkbaren Pollern ausgestattet sind. Die Busfahrer können die Poller während der Fahrt anfallen und herunterfahren. Ansonsten verhindern die Poller, dass Privatautos den Weg benutzen, der dem Fuß- und Radverkehr vorbehalten ist. Die Zufahrt ins Baugebiet für den Privatverkehr erfolgt über die B 268.

Bürgermeisterin Elvira Garbes nahm an einer Testfahrt der neuen Linie teil und betonte: „Es ist sehr wichtig, dass wir dieses Angebot schaffen, bevor der große Zuzug nach Castelnau-Mattheis beginnt. So haben die Bewohnerinnen und Bewohner von Anfang an ein attraktives ÖPNV-Angebot als Alternative zum eigenen Auto.“

Das von der EGP entwickelte und vermarktete Baugebiet bietet Wohnraum für maximal 2000 Menschen. Noch in diesem Jahr sollen zahlreiche Einfamilienhäuser und auch die ersten Mehrfamilienhäuser bezugsfertig sein. red

Entwicklung der EKA im Ausschuss

Der Ausbau der Angebote zur politischen Bildung, die Ausstellungplanung 2023 und die aktuelle Situation der Kunstakademie sowie der Neubau eines Veranstaltungssaals an der Tufa sind drei Themen im nächsten Kultur-Dezernatsausschuss am Dienstag, 14. Februar, 17 Uhr, Rathaussaal. red

Masterplan für Gewerbeflächen

Die Wirtschaftsförderung Trier stellt am Dienstag, 14. März, 14.30 bis 18.30 Uhr im IHK-Bildungszentrum die Resultate einer Unternehmensbefragung 2022 vor und präsentiert den daraus abgeleiteten „Masterplan Gewerbeflächen“. Mit der Gesellschaft für angewandte Kommunalforschung (GEFAK) als Partner gab es letztes Jahr im Stadtgebiet eine Unternehmensbefragung zur Standortzufriedenheit, dem Bedarf an Fachkräften und weiteren Themen. Daraus ist ein Bericht mit Handlungsempfehlungen entstanden, den die GEFAK vorstellt.

Darüber hinaus hat die Wirtschaftsförderung wegen der Flächenknappheit im Stadtgebiet zusammen mit der Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung (GMA) einen „Masterplan Gewerbeflächen Stadt Trier“ erstellt. Die GMA stellt dieses Konzept vor und erläutert Empfehlungen zum Umgang mit der Flächenknappheit. Infos zum Programm am 14. März sowie Anmeldung über den QR-Code rechts. red



Lohnender Austausch zu Theatersanierungen



Nicht nur in Trier, sondern auch in Koblenz ist die Theatersanierung ein großes Thema: Das berichtete OB David Langner (Mitte), als er seinen Kollegen Klaus Weichel aus Kaiserslautern (l.) und Wolfram Leibe aus Trier einen Blick hinter die Kulissen gewährte: Das Koblenzer Theater ist mit 230 Jahren ein gutes Stück älter als das Trierer Dreispartenhaus und hat die gleichen Probleme: veraltete Technik und manche Anlagen funktionieren nicht mehr. Leibe: „Dieses Beispiel zeigt, dass sich der kollegiale Austausch immer wieder lohnt. Zu einer Großstadt gehört ein funktionierendes Theater einfach dazu.“ Weitere Themen des Treffens waren die Unterbringung von Geflüchteten, Sicherheitsauflagen bei Veranstaltungen, die Lage der Kitas und Horte, auch mit den Folgen der geplanten Einsparungen des Bistums Trier, sowie die Situation von Feuerwehr und Rettungsdienst. Foto: Stadt Koblenz

Einsatz gegen Kindersoldaten wichtiger denn je



Rekordverdächtige 2705 Blätter mit roten Händen als Protest gegen den weltweiten Einsatz gegen Kindersoldaten überreichten Kinder und Jugendliche von der Matthias-Grundschule, der Berufsbildenden Schule St. Helena, dem FSG, dem MPG, der Nelson-Mandela-Realschule plus, dem HGT und FWG an Bürgermeisterin Elvira Garbes (Mitte). Sie schickte sie an Bundesaußenministerin Annalena Baerbock. Um für die Aktion, die in Trier mit der Lokalen Agenda als Partner mit einer Corona-Pause seit 2010 stattfindet, noch mehr zu werben, wurde vor dem Rathaus eine Fahne gehisst. Garbes zeigte sich begeistert von dem großen Engagement der Kinder und Jugendlichen. In einer Zeit, in der mitten in Europa seit fast einem Jahr ein Krieg tobe, sei die Red Hand-Kampagne gegen den Einsatz von Kindersoldaten und für das Recht auf eine unbeschwertere Kindheit wichtiger denn je, so Garbes. Für die Trierer Kampagne 2023 entwickelten einige der Kinder- und Jugendlichen ergänzende Elemente, darunter ein bedrucktes T-Shirt sowie eine Leine mit den bedruckten Blättern. Foto: Presseamt/pe

Ab 18. Februar Vorfahrt für die Narren

Geänderte Verkehrsführung durch Straßenkarneval

An den tollen Tagen sind die Narren wieder in vielen Stadtteilen unterwegs. Die zu den Zugstrecken gehörenden Straßen sind gesperrt. Parken auf Bürgersteigen ist verboten. Autofahrer sollten diese Bereiche weiträumig umfahren und die Umleitungen beachten. Die Regelungen im Detail

■ **Euren:** Samstag, 18. Februar, 17 bis 21 Uhr; Aufstellung: Ottostraße; Zugstrecke: Otto-, Ludwig-Steinbach-, Euren-, Numerian-, Burgmühlen-, Eligius-, St. Helena-, Numerian-, Euren- und Ludwig-Steinbach-Straße; Auflösung: Ottostraße.

■ **Pfalzel:** Sonntag, 19. Februar, 12.30 bis 16.30 Uhr; Aufstellung: Rothildisstraße; Zugstrecke: Freiherr-vom-Stein-, Ring-, Steinbrück-, Adula-, Mechtel-, Residenz- und Steinbrückstraße; Auflösung: Kreuzung beim Pfälzeler Stern.

■ **Zewen:** Sonntag, 19. Februar, 12.30 bis 16.30 Uhr; Aufstellung: Turmstraße (ab Ecke Martinstraße); Zugstrecke: Lindscheid-, Meier- und Kettenstraße, In der Acht; Auflösung: Fröbelstraße.

■ **Irsch:** Sonntag, 19. Februar; 13 bis 17 Uhr; Aufstellung: Nicetiusstraße/Fandelborn/Wenzelbachstraße; Zugstrecke: Fandelborn, Wenzelbach-, Hockweiler-, Irscher- und Georgstraße, Neuwiese, Nicetiusstraße; Auflösung: Lärchenweg.

■ **Ehrang:** Montag, 20. Februar, 13 bis 17 Uhr; Aufstellung: Alemannenstraße/Merowingerstraße; Zugstrecke: Quinter-, Nieder- und Kyllstraße; Auflösung: Kyllstraße (Kreisel). Abfahrt über die B 422 neu. Fahrzeuge aus Biewer werden über Hafens- und Eltzstraße Richtung B 53 umgeleitet. Von Quint aus geht es in der Quinter Straße über die Anbindung zur B 53. Längere Wartezeiten sind möglich.

Innenstadt: Rosenmontagszug am 20. Februar, 11 bis etwa 17 Uhr. Aufstellung: Medardstraße (Anfahrt über B 268); Zugstrecke: Matthias- und Saarstraße, Südallee, Kaiser-, Neu- und Brotstraße, Hauptmarkt, Simeonstraße, Porta Nigra-Platz, Paulin- und Herzogenbuscher Straße. Auflösung: vor der Arena. Alle zur Strecke führenden oder sie kreuzenden Straßen sind ab 11.30 Uhr gesperrt. Zudem gilt ein absolutes Halteverbot ab

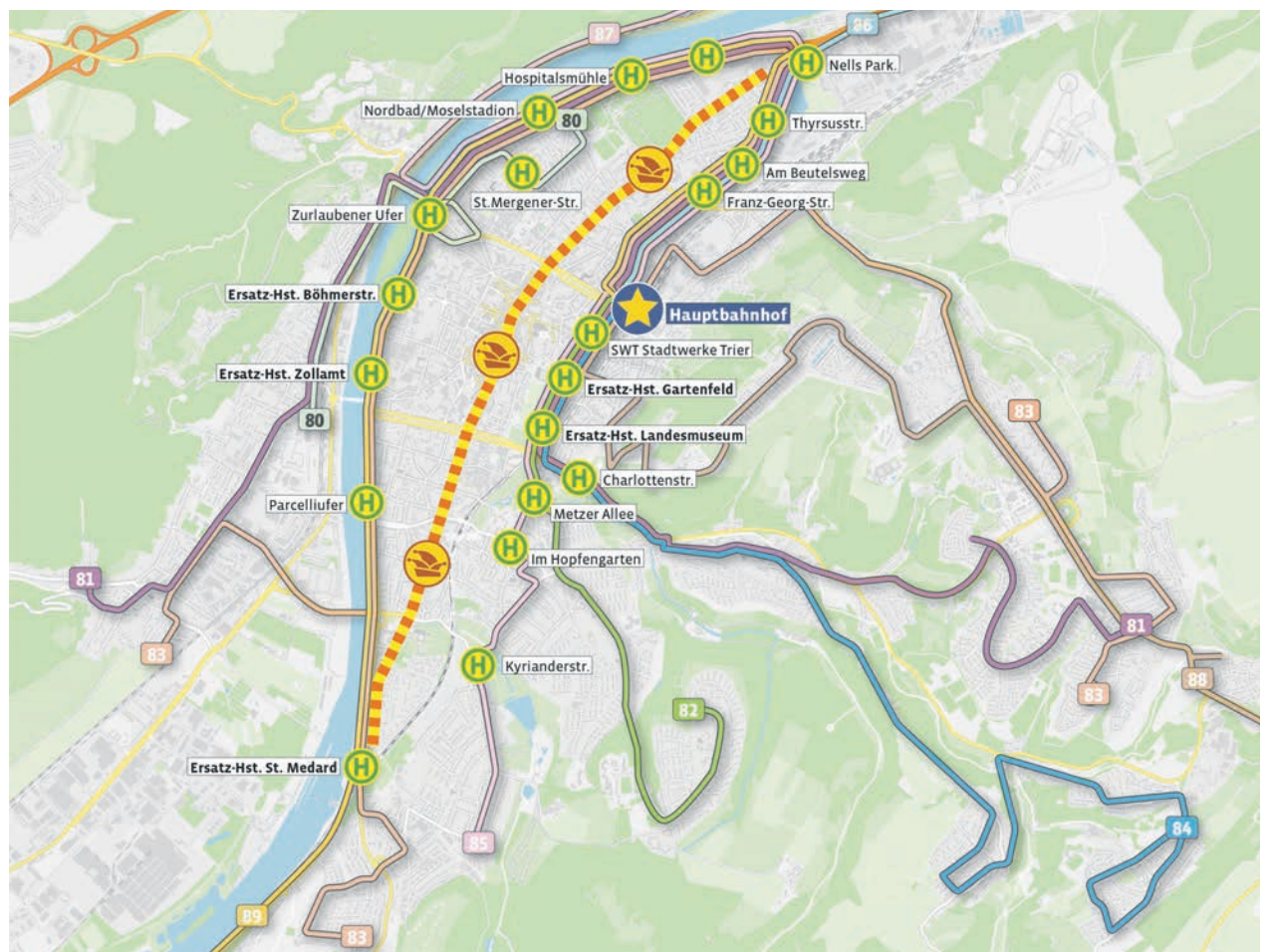
8 Uhr. Der Aufstellungsraum ist nur über die B 268 erreichbar.

Umleitungen: Die Medardstraße ist ab Einmündung Aulstraße ab 9 Uhr gesperrt. Anliegerverkehr ist nur eingeschränkt bis im Schammat möglich. Die Kreuzung Aul-/Medardstraße bleibt bis 11.30 Uhr als Zufahrt zur Weismark offen. In der Medardstraße gilt von 8 bis etwa 15 Uhr ein beidseitiges Halteverbot. Der Verkehr auf der Südallee Richtung Saarstraße/Kaiserthermen fließt über Kaiser- und Gerty-Spies-Straße. Auf der Weimarer Allee Richtung Kaiserstraße gilt eine Umleitung über Spitzmühle und Weberbach. Aus Richtung Olewig und Spitzmühle fließt der Verkehr über die Ostallee. Auf der Friedrich-Ebert-Allee und der Bruchhausenstraße führt die Strecke über Nordallee/Simeonstiftplatz. Richtung Theodor-Heuss-Allee gilt eine Umleitung über Balduinstraße und in der Reichsabtei. Die Herzogenbuscher Straße ist ab Verteilerkreis gesperrt. Der Verkehr wird über die Parkstraße umgeleitet. Die Autofahrer sollten insgesamt die Innenstadt zwischen 11 und 18 Uhr meiden oder weiträumig umfahren.

Aus Sicherheitsgründen gibt es zwischen 11 und 18 Uhr entlang der Zugstrecke ein Ein- und Durchfahrtsverbot für Fahrzeuge mit einem zulässigen Gesamtgewicht von mehr als 3,5 Tonnen in der Richtung des Rosenmontagszugs. Mit dieser zeitlichen Rahmenvorgabe sind die bestehenden Lade- und Lieferverkehrszeiten in der Fußgängerzone auch am Rosenmontag gewährleistet.

■ **Ruwer:** Dienstag, 21. Februar, 13 bis 17 Uhr; Aufstellung: Hermeskeiler Straße; Zugstrecke: Rhein-, und Ruwerer Straße; Auflösung: Ruwerer Straße (Ruwerbrücke). Die Ortsdurchfahrt ist gesperrt. Aus der Stadtmitte oder Kenn ist der Stadtteil über die Ruwerer- und Rheinstraße nicht erreichbar.

■ **Biewer:** Schärensprung, Dienstag, 21. Februar, 13 bis 16 Uhr; Aufstellung: Biewerer Straße; Strecke: Tal-/Johannes-Kersch-Straße; Auflösung: Johannes-Kersch-Straße. Der Verkehr auf Pallien und Ehrang fließt über die B 53. Zwischen 13 und 17 Uhr wird mit Wartezeiten gerechnet. Parkmöglichkeiten für Besucher, gibt es am Mäusheckerweg. red



Auf einen Blick. Der gelb-rot markierte Rosenmontagszug führt zu Änderungen vieler Buslinien. Abbildungen: SWT/PA

Diverse Haltestellen entfallen

Umstellungen auf den SWT-Buslinien durch die närrischen Umzüge

SWT Durch verschiedene närrische Umzüge kommt es in den nächsten Tagen zu Änderungen auf diversen SWT-Buslinien:

■ **Donnerstag, 16. Februar:** **Tarforst:** Busse der Linie 3 fahren wegen eines kleinen „Krachumzugs“ ab 14.45 Uhr aus der Innenstadt direkt zur Endstation Ludwig-Erhard-Ring. Die Stationen Andreasstraße und An der Pferdeweide sind an die Tarforster und Karl-Carstens-Straße verlegt.

■ **Samstag, 18. Februar:** **Euren:** Ab 15.45 Uhr werden Busse der Linie 81 Richtung Euren Helenenbrunnen/Igel über Im Speyer und Luxemburger Straße umgeleitet. Die Linie 81 in Richtung Igel führt über die Luxemburger Straße auf die gewohnte Route. Richtung Innenstadt gilt die Strecke in umgekehrter Reihenfolge. Busse der Linie 83 nach Euren/Friedhof werden ab 15.45 Uhr zwischen der Haltestelle Messepark und der Endstation über Luxemburger- und Eisenbahnstraße umgeleitet. Die Stationen Lenus-Mars-, Ludwig-Steinbach-, Burgmühlen- und Tempelherrenstraße, Helenenbrunnen und Hontheimstraße sind aufgehoben.

■ **Sonntag, 19. Februar:** **Zewen:** Von 13 bis 20 Uhr fahren die 81er Busse eine Umleitung über die B 49. Sie halten an der Station der Firma Voyages Emile Weber sowie an der Ersatzhaltestelle Bahnunterführung. **Pfalzel:** Die Busse der Linie 87 werden ab 11 Uhr in Richtung Schweich/Quint zur Haltestelle Mäusheckerweg der Linie 8 geleitet. Die Haltestellen Mäusheckerschule, Am Mühlenteich, Steinbrückstraße, Alter Ortskern, Philosophenweg und Pfalzel Bahnhof werden nicht angefahren.

■ **Irsch:** Ab 13 Uhr steuern die Busse den Stadtteil nicht mehr an. Busse der Linie 84 fahren über die L 143 Richtung Filsch. Richtung Innenstadt startet die Linie 84 an der Ersatzhaltestelle Irsch-Abzweig. Die Stationen Prostei, Georg- und Irscher Straße, Wenzelbachstraße, Fandelborn und Hockweilerstraße entfallen.

■ **Rosenmontag, 20. Februar:** Die Stadtbusse werden während des Rosenmontagszugs von 10 bis voraussichtlich 19 Uhr umgeleitet. Die Regelungen der einzelnen Linien:

80: Busse zur Wilhelm-Leuschner-Straße werden über Friedrich-Ebert-Allee und Lindenstraße umgeleitet. Die Stationen Deutschherrenstraße, Pferdemarkt, Treviris, Porta Nigra und Nordallee/Krankenhaus entfallen. Richtung Hohensteinstraße werden die Busse zum Zurlaubener Ufer umgeleitet. Die Stationen Nordallee, Porta Nigra, Treviris und Bruchhausenstraße entfallen.

81: Busse nach Euren-Helenenbrunnen und Igel fahren über Ostallee, Hauptbahnhof, In der Reichsabtei, Franz-Georg-Straße, Verteilerkreis und B 49 bis zum Zurlaubener Ufer. Die Stationen Kaiserthermen, Stadtbibliothek, Basilika, Mustorstraße, Theodor-Heuss-Allee, Porta, Treviris und Bruchhausenstraßen entfallen. Aus Euren gibt es eine Umleitung über die B 49 zum Verteilerkreis über Franz-Georg-Straße, Bahnhof, Ost- und Weimarer Allee. Die Stationen Deutschherrenstraße, Pferdemarkt, Treviris, Porta, Mustorstraße, Basilika, Stadtbibliothek und Kaiserthermen sind aufgehoben.

82: Die Busse Richtung Bahnhof und Porta verkehren über Ostallee zum Hauptbahnhof und zurück zur Metzger Allee. Die Stationen Kaiserthermen, Südallee, Rathaus/Stadtheater, Karl-Marx-Haus, Nikolaus-Koch-Platz, Treviris und Porta Nigra sind aufgehoben.

83: Richtung Feyen und Euren fahren die Busse über In der Reichsabtei, Franz-Georg-Straße, Verteilerkreis B 49, St.-Barbara-Ufer und Pacelli-Ufer. Nach Euren-Friedhof geht es über Konrad-Adenauer-Brücke, Richtung Feyen über Pacelli-Ufer und die B 268 zur Ersatzstation St. Medard. Die Haltestellen Theodor-Heuss-Allee, Porta, Treviris, Nikolaus-Koch-Platz, Trier-Galerie, Karl-Marx-Haus, Rathaus, Südallee, Gilbertstraße, Südbahnhof, Töpferstraße, St. Matthias, Schammat, Konzer Straße und St. Medard entfallen. Richtung Weidengraben und Ludwig-Erhard-Ring fahren die Busse über Pacelli-/St.-Barbara-Ufer, B 49, Verteilerkreis, Franz-Georg-Straße zum Bahnhof. Die Stationen St. Medard, Konzer Straße, Schammat, St. Matthias, Töpferstraße, Südbahnhof, Gilbertstraße, Südallee, Rathaus, Karl-Marx-Haus, Nikolaus-Koch-Platz, Treviris und Porta Nigra entfallen.

84: Die Busse werden zwischen Char-

lottenstraße und Bahnhof über die Ostallee umgeleitet. Die Stationen Kaiserthermen, Stadtbibliothek, Basilika und Mustorstraße entfallen.

85: Die Busse werden zwischen Metzger Allee und Bahnhof umgeleitet. Die Stationen Hohensteinstraße, Stadtbibliothek, Basilika und Mustorstraße sind an die Ersatzstationen Gartenfeld und Landesmuseum verlegt.

86: Alle Busse werden zwischen P+R Trier-Nord und Hauptbahnhof über die Franz-Georg-Straße umgeleitet. Die Haltestellen Arena, Hochwaldstraße, An der Feldport, Hauptfriedhof, Wasserweg, St. Paulin, Maarstraße und Porta Nigra entfallen.

87: Die Busse werden zwischen Zurlaubener Ufer und Hauptbahnhof über B 49, Verteilerkreis und Franz-Georg-Straße umgeleitet. Die Stationen Deutschherrenstraße, Pferdemarkt, Treviris und Porta entfallen.

89: Die Busse fahren zwischen Pacelli-Ufer und Bahnhof über Barbara-Ufer, Barbarathermen, Südallee/Kaiserstraße, Rathaus/Theater, Karl-Marx-Haus, Trier-Galerie, Niklaus-Koch-Platz, Treviris und Porta Nigra werden nicht angefahren.

Ehrang: Die Linie 87 fährt Richtung Quint und Schweich eine Umleitung bis Pfalzel. Zusätzlich fahren die Busse ab 13 bis 17 Uhr zwischen Mäusheckerweg und Seiferstraße über die B 53. Die Haltestellen Layweg, Ehranger Straße, Agrobstraße, Ehrang-Schule, Bahnhof, Wallenbachstraße, Peter-Roth-Platz, Mutterhaus Ehrang, Bettemburg-/Quinter Straße sowie Schwarzer Weg sind aufgehoben.

■ **Dienstag, 21. Februar:** **Biewer:** Die Busse der Linien 7 und 8 werden ab 13 Uhr zwischen St. Urban und Mäusheckerweg über die B 53 umgeleitet. Die Haltestellen Biewer Süd, Donaustraße, Levelingstraße und Biewer-Nord entfallen.

Ruwer: Zwischen 13 und 18 Uhr verläuft die Linie 30 zwischen Ruwer-Bahnhof und Mertesdorf über den Fischweg. Die Linie 9 beginnt und endet an der Haltestelle am Bahnhof. Die Stationen Paulinsgarten, Kenner Weg, Blütenstraße, Auf Mohrbüsch und Sportplatz entfallen. red

■ **Weitere Informationen:** www.swt.de

Fröhlich feiern ohne Exzesse

Weiberfastnachtsparty für Jugendliche ab 14

Damit an Weiberdonnerstag auch Jugendliche ohne Alkoholexzesse feiern können, organisiert die Stadtjugendpflege gemeinsam mit dem Mergener Hof wieder eine Party, bei der die Alkoholausgabe kontrolliert wird – und fröhliches Feiern im Mittelpunkt stehen soll. Sie findet von 15 bis 22 Uhr für Jugendliche ab 14 in der BBS-Aula statt. Auch dank der Mitwirkung des Treffpunkts am Weidengraben und des Kulturgraben e.V. gibt es ein attraktives Programm, bei dem unter anderem ein DJ auftritt.



Das Konzept soll vor allem Schülerinnen und Schüler ansprechen. Eine Bändchen-Regelung (rote für 14 bis 16-Jährige, grüne für über 16-Jährige) und pädagogisch geschultes Personal stellen den Jugendschutz sicher. Es wird nur ein Getränk pro Person herausgegeben, um eine Weitergabe zu verhindern. Mineralwasser gibt es kostenlos. Es gibt keine branntweinhaltigen Getränke, wie Korn, Rum, Whisky oder Alkopops. Damit alle friedlich und fröhlich feiern können, sind mindestens zwölf Security-Kräfte im Einsatz, die unter anderem den Einlass und die Ausgänge sowie das restliche Gebäude sichern. Bei Bedarf steht eine Krisenintervention durch pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung sowie ein Sanitätsdienst. Bei der Party arbeiten Jugendpflege, Polizei, städtischer Jugendschutz und Ordnungsdienst eng zusammen.

Rosenmontag in der Arena feiern

Eine weitere Party für Närrinnen und Narren aller Altersgruppen steigt am 12. Februar, ab 14.11 Uhr nach dem Rosenmontagszug in der Arena. Veranstalter ist die MVG Trier in Zusammenarbeit mit der AG Trierer Karneval. Infos. www.arena-trier.de. red

Notfall-Anlaufstellen in Trier

Einfach erklärt: Anlaufstellen für Notfälle bei Stromausfall

Fällt der Strom aus, geht das Licht nicht mehr an. Fernseher und Internet fallen aus. Auch Telefon, Handy und Smartphone funktionieren nicht. Man kann den Notruf nicht mehr wählen. Wenn man dann Hilfe braucht, gibt es Anlaufstellen von der Feuerwehr.

Ohne Strom kein Notruf!

Bei einem Stromausfall fallen Telefon und Internet aus. Auch das Handy funktioniert nicht mehr. Man kann die Notrufnummern 110 (Polizei) und 112 (Rettungsdienst, Feuerwehr) nicht mehr anrufen.

Bei einem Notfall helfen die Anlaufstellen.

Wenn man bei einem Stromausfall dringend Hilfe braucht, muss man zur

nächsten Notfall-Anlaufstelle gehen. Anlaufstellen sind Orte, an denen bei einem Stromausfall die Feuerwehr steht. Sie rufen über Funk Hilfe.

Wo sind die Anlaufstellen?

In fast jedem Stadtteil gibt es eine Anlaufstelle. In großen Stadtteilen sind es mehrere. Eine Ausnahme sind die Stadtteile Kernscheid und Filsch. Wer dort wohnt, muss in den Stadtteil Irsch gehen.

Auf dem Plakat mit den Standorten stehen alle Adressen. Anlaufstellen sind meist bekannte Gebäude. Zum Beispiel die Feuerwehr oder das Rathaus. Die Fotos der Gebäude helfen dabei, die Anlaufstelle besser zu finden. Auf der Karte rechts sieht man alle Anlaufstellen.



Tipps für Ihre Sicherheit

■ Welche Anlaufstelle liegt in Ihrer Nähe? Schreiben Sie sich die Adresse und das Gebäude auf. Bei einem Stromausfall können Sie nicht mehr im Internet danach suchen.

■ Heben Sie die Adresse dort auf, wo Sie sie im Notfall schnell finden können. Zum Beispiel neben Ihrem Telefon, am Kühlschrank oder im Geldbeutel.

■ Machen Sie mit Ihrer Familie einen Spaziergang zu den Anlaufstellen in Ihrer Nähe. Dann kennen alle den Weg.

Das sollte immer im Haus sein

Längere Stromausfälle sind in Deutschland selten. Sie sind aber nicht unmöglich. Es ist gut, wenn Sie genug Lebensmittel und Wasser für ein paar Tage zu Hause haben. So können Sie sich bei einem Stromausfall selbst versorgen. Denn ohne Strom bleiben die Supermärkte geschlossen.

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe erklärt in seinem Ratgeber „Genug zu Essen und zu Trinken“, was in den Vorrat gehört.

Wann sind die Anlaufstellen geöffnet?

Die Feuerwehren öffnen die Anlaufstellen, wenn der Stromausfall länger dauert.

Die Anlaufstellen haben nur bei einem Stromausfall offen. Wenn es keinen Stromausfall gibt, kann man dort keine Hilfe holen.



Anlaufpunkt. Das Kürenzer Feuerwehrgerätehaus am Grüneberg ist eine von 26 Anlaufstellen, an die man sich bei einem Stromausfall wenden kann.

Fotos/Karte: Presseamt

Alle Infos auf



Notruf absetzen
Bei einem Stromausfall funktionieren Telefon und Handy nicht mehr. In den Notfall-Anlaufstellen können Sie Ihren Notruf absetzen.



Informationen erhalten
Dauert der Stromausfall an, geben wir Ihnen in den Notfall-Anlaufstellen gesicherte Informationen zur aktuellen Lage oder zu weiteren Hilfsangeboten.

Klinikum Mutterhaus




Feldstraße 16, Mitte

Rathaus




Am Augustinerhof, Mitte

Haus des Jugendrechts




Gneisenastraße 40, West

Hauptfeuerwache 1




St.-Barbara-Ufer 40, Barbara

Feuerwehr Herresthal




Herresthal 52, Herresthal

Feuerwehr Euren

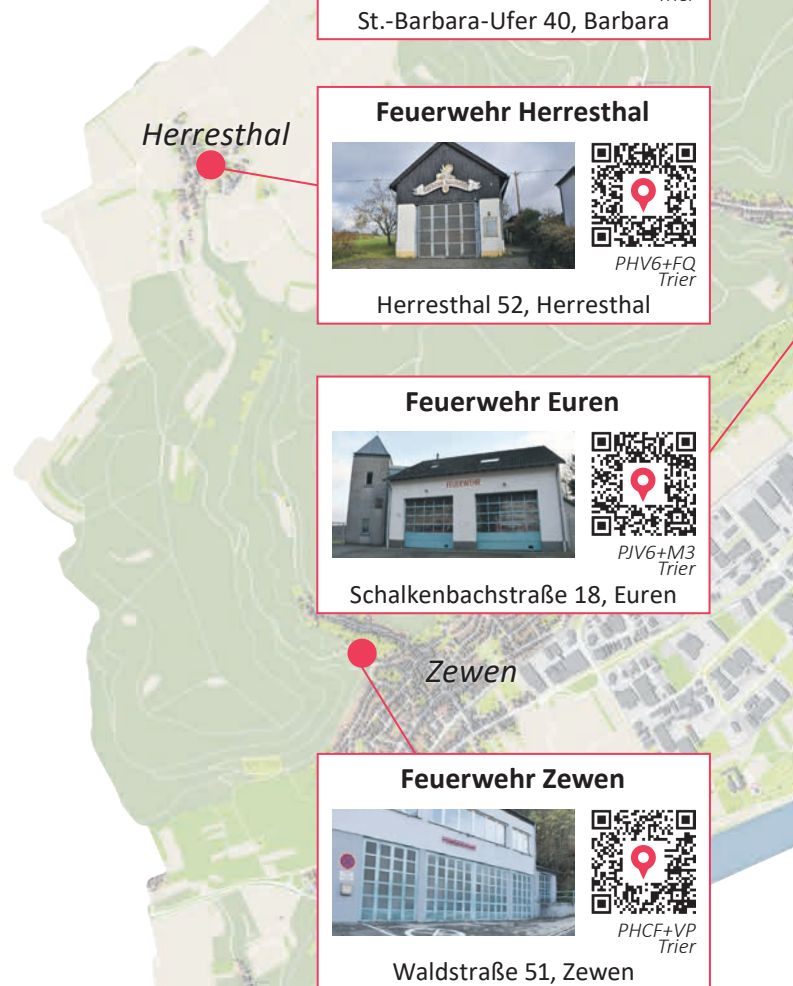



Schalkenbachstraße 18, Euren

Feuerwehr Zewen




Waldstraße 51, Zewen



Karte und weitere Infos auch online

Mann kann die Stadtkarte mit den Notfall-Anlaufstellen auch online einsehen oder ausdrucken.



www.feuerwehr.trier.de/ihre-sicherheit/notfall-anlaufstellen/

f einen Blick:

Tip
 Notieren Sie sich die Adresse Ihrer nächstgelegenen Notfananlaufstelle oder drucken Sie diese Karte aus. So haben Sie sie bei Stromausfall griffbereit. Zur Erklärung der QR-Codes in den Standort-Boxen: GoogleMaps-Link scannen oder den Standortcode (OLC) in die Suche Ihres Handys eingeben.

Brüderkrankenhaus




Nordallee 1, Maximin
 QJ6R+V2
 Trier

Feuerwehr Biewer




St. Jost-Straße 29b, Biewer
 QMH8+G9
 Trier

SWT-Verwaltungsgebäude




Ostallee 7, Mitte-Gartenfeld
 QJ4X+CM
 Trier

Bezirkssportanlage




Clara-Viebig-Straße, Feyen
 PIJH+WF
 Trier

Heizkraftwerk Mariahof




Am Mariahof, Mariahof
 PMH4+FX
 Trier

Feuerwehr Olewig




Retzgrubenweg 7, Olewig
 PMFX+FG
 Trier

Malteser Hilfsdienst




Propstei 10, Irsch
 PMFX+FG
 Trier

Feuerwehr Irsch




Langwies 33, Irsch
 PPH3+WG
 Trier

ASB BEGEGNUNGSSTÄTTE




Oberstraße 63, Ehrang
 RM5M+WQ
 TRIER

Feuerwehr Ehrang




Oberstraße 6, Ehrang
 RM5M+RR
 Trier

Feuerwehr Pfalzel




Residenzstraße 27, Pfalzel
 QMJV+C9
 Trier

Brand- und Katastrophenschutzzentrum (BKSZ)






Servaisstraße 3, Ehrang
 RM3Q+78
 Trier

Feuerwehr Ruwer




Hermeskeiler Straße 12, Ruwer
 QPP5+M7
 Trier

Arena Trier

Fort-Worth-Platz 1, Nord
 QMC7+MH
 Trier

Feuerwehr Kürenz




Am Grüneberg 3, Kürenz
 QM79+JQ
 Trier

Telenetwork Petrisberg




Am Wissenschaftspark 13, Petrisberg
 PMFX+FG
 Trier

Rechtsakademie




Metzer Allee 4, Heiligkreuz
 PPJVV+WF
 Trier

Uni Campus 2



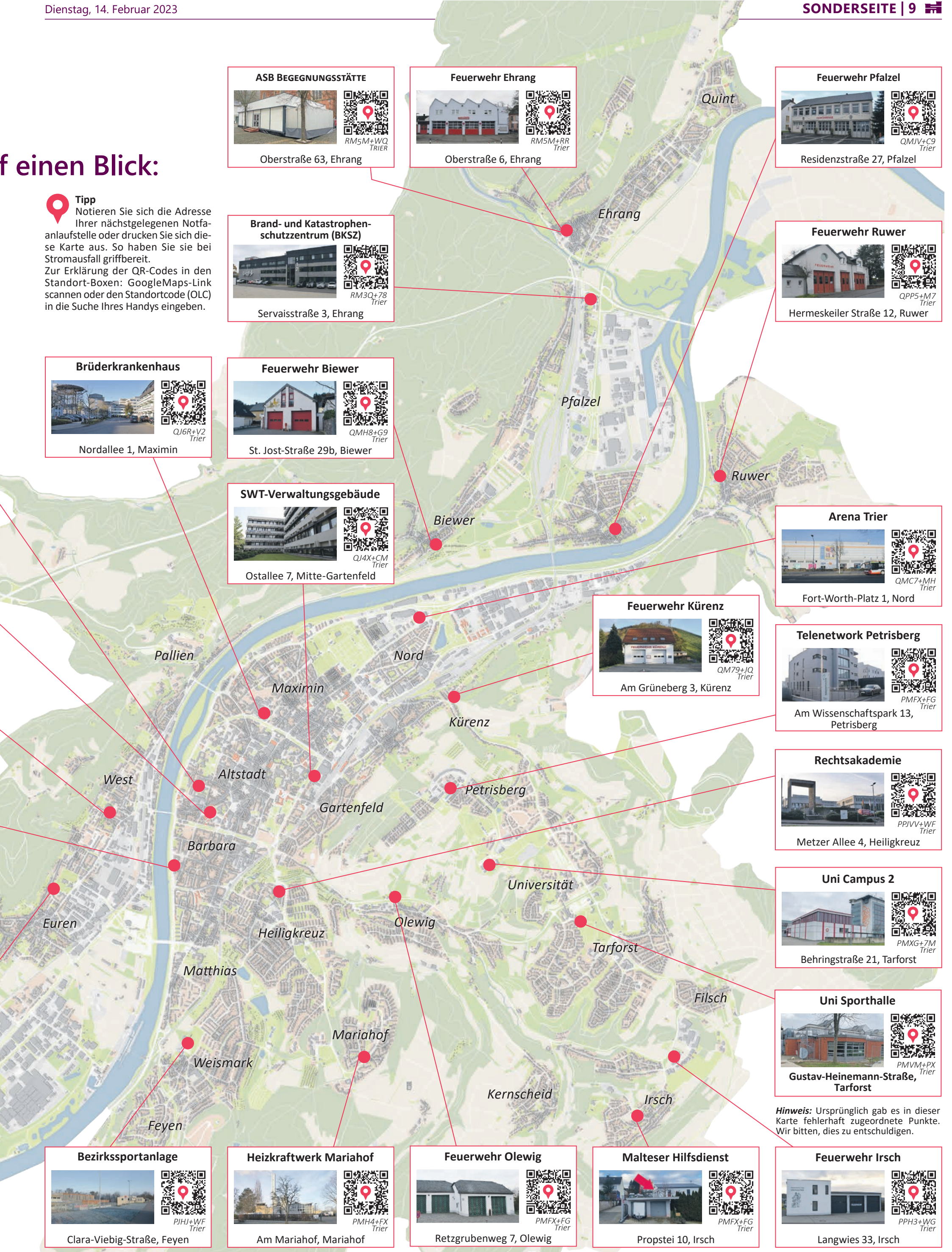

Behringstraße 21, Tarforst
 PMXG+7M
 Trier

Uni Sporthalle




Gustav-Heinemann-Straße, Tarforst
 PMVM+PX
 Trier

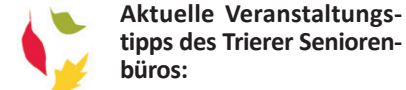
Hinweis: Ursprünglich gab es in dieser Karte fehlerhaft zugeordnete Punkte. Wir bitten, dies zu entschuldigen.



**JUBILÄEN/
STANDESAMT**

Vom 6. bis 10. Februar wurden beim Trierer Standesamt 49 Geburten, davon 19 aus Trier, vier Eheschließungen und 36 Sterbefälle, davon 21 aus Trier, beurkundet.

Wanderung am alten Stadtbach



Aktuelle Veranstaltungstipps des Trierer Seniorenbüros:

- Donnerstag, 23. Februar, 14 Uhr: Beratung von SkF/SKM über Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.
 - Montag, 27. Februar, 10.30 Uhr, Sitzgymnastik 60 Plus (jeden zweiten und vierten Montag im Monat).
 - Donnerstag, 2. März, 15.15 Uhr, Stadtwanderung entlang des ehemaligen Stadtbachs, von Olewig/Tiergarten bis zur Porta Nigra.
 - Anmeldung und weitere Informationen telefonisch (0651/75566) oder per E-Mail: anmeldung@seniorenbuero-trier.de.
 - Angebote im Rahmen des Digitalkompass-Programms:**
 - Mittwoch, 15. Februar, 14.30 Uhr: Registrierung beim Elster-Portal, Bürgerhaus Trier-Nord.
 - Freitag, 24. Februar, 15 Uhr: Internetcafé für Senioren, Seniorenbüro.
 - Anmeldung: 0651/99498573 oder anmeldung@seniorenbuero-trier.de.
- Über die Karnevalstage ist das Trierer Seniorenbüro am 20. und 21. Februar geschlossen.

Kreatives Nähen in der Gruppe

vhs Die Volkshochschule weist auf ihre neuen Kurse und Einzelveranstaltungen zum Start ins neue Semester hin:

Vorträge/Gesellschaft:

- „Intelligente Assistenzlösungen mit KNX im modernen Wohnungsbau“, Vortrag und Diskussion mit Praxisteil, Donnerstag, 2. März, 18.30 Uhr, Hwk, Loebstraße.
- EDV:**
- Schnupperstunde EDV 50+, Freitag: 3. März, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 106.

Ernährung/Gesundheit:

- Rückenfit-Kurs, ab 1. März, mittwochs, 9 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße, Raum V 1.
- Gyrokinesis, ab 2. März, donnerstags, 19 Uhr, Gymnastikraum im Familienzentrum.

Kreatives Gestalten:

- Kreatives Nähen für Anfängerinnen und Anfänger, ab 1. März, mittwochs, 15.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz, Raum 209a.
- Kreatives Nähen für Fortgeschrittene, ab 1. März, mittwochs, 18 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz, Raum 209a.
- Kreatives Nähen für Anfängerinnen und Anfänger, ab 2. März, donnerstags, 18 Uhr, Berufsbildende Schule EHS, Nähraum.
- Schnitzen und Instrumentenbau, ab 2. März, donnerstags, 18 Uhr, Trommelstudio Akom la Engel, Schöndorfer Straße 22.
- Flyer und Plakate gestalten, Samstag, 4. März, 9 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 107.
- „Erinnerungsbücher über mein Leben“: Schreibwerkstatt Samstag, 4. März, 1. und 29. April, 10 Uhr, Museum am Dom, Remise.
- Freundinnen-Nähkurs, Samstag, 4. März, 15. April, 6. Mai, 17. Juni und 15. Juli, 15 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz, Raum 209a. red
- Weitere Informationen und Kursbuchung: www.vhs-trier.de

Schröder liest im Buchclub

Einladung für 28. Februar ins Demenzzentrum

Am Dienstag, 28. Februar, 15.30 Uhr, trifft sich im Demenzzentrum (Engelstraße) wieder der „Fischers Maathes Buchclub“, der gemeinsam vom Demenzzentrum und der Stadtbücherei veranstaltet wird. Eingeladen sind Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Bei diesem nächsten Treffen liest der frühere Trierer Oberbürgermeister Helmut Schröder wieder aus seinen „Trierer Geschichten“. red

■ **Interessierte** werden um eine Anmeldung gebeten, per E-Mail (leserwerkraum@trier.de) oder telefonisch: 0651/4604747.

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Allgemeinverfügung
der Stadtverwaltung Trier als örtliche Ordnungsbehörde
zum Schutz vor Gefahren in Zusammenhang
mit dem Mitführen von Glasgetränkebehältnissen
am Donnerstag, den 16. Februar 2023,
auf dem Hauptmarkt

Aufgrund der §§ 1 und 9 des Polizei- und Ordnungsbehördengesetzes (POG) in der Fassung vom 10.11.1993 (GVBl. S. 407), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 23.09.2020 (GVBl. S. 516) i.V.m. § 35 Satz 2 des Verwaltungsverfahrensgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 23.01.2003 (BGBl. I S. 102), zuletzt geändert durch Art. 24 Abs. 3 G v. 25.6.2021 /GVBl. S. 2154), erlässt die Stadtverwaltung Trier – Ordnungsamt – folgende

Allgemeinverfügung

Für Donnerstag, den 16. Februar 2023, wird es in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr untersagt, den Hauptmarkt in Trier mit Glasgetränkebehältnissen (Flaschen, Gläser, Krüge, Karaffen etc.) zu betreten.

Gem. § 80 Abs. 2 Nr. 4 der Verwaltungsgerichtsordnung (VwGO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19.3.1991 (BGBl. I S. 686), die zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 20. Juli 2022 (BGBl. I S. 1325) geändert worden ist, wird die sofortige Vollziehung dieser Allgemeinverfügung im öffentlichen Interesse angeordnet.

Diese Verfügung und ihre Begründung können bei der Stadtverwaltung Trier, Ordnungsamt, Wasserweg 7 – 9, Gebäude der Telekom, Geschäftszimmer des kommunalen Vollzugsdienstes (Zimmer 1029), während der üblichen Geschäftszeiten eingesehen werden.

Diese Verfügung gilt an dem auf die Bekanntmachung folgenden Tag als bekannt gegeben.

Trier, 10.01.2023 Stadtverwaltung Trier als örtliche Ordnungsbehörde
Ralf Britten, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Vorstand der Jagdgenossenschaft Irsch lädt seine Mitglieder zu einer Jagdgenossenschaftsversammlung für Donnerstag, den 16.03.2023, um 19:30 Uhr zum Weingut Schleimer ein.

Folgende Tagesordnungspunkte sind vorgesehen:

1. Festlegung der Tagesordnung
2. Bericht des Jagdvorstandes
3. Bericht der Jagdpächter
4. Aufstellung des Haushaltsplans für das Jahr 2023/2024
5. Rechnungslegung des Jagdvorstandes
6. Beschluss über die Verwendung des Reinertrages
7. Entlastung des Jagdvorstandes
8. Neuwahl des Jagdvorstandes
9. Informationen Elektronisches Jagdkataster
10. Verschiedenes

Das neue Jagdkataster liegt in der Zeit vom 13.02.-24.02.23 nach telefonischer Terminvereinbarung unter 0179-7087587 zur Einsichtnahme und evtl. Berichtigung beim Jagdvorsteher offen. Nach dem Offenlegungstermin eingehende Einsprüche können nicht mehr geltend gemacht werden.

Anträge sind bis zum 01.03.23 schriftlich an den Jagdvorsteher zu stellen. Teilnahmeberechtigt sind alle Grundstücksbesitzer, die im Jagdkataster für den Stadtteil Trier-Irsch eingetragen sind.

Trier-Irsch, den 14.02.23 Frank Scheurer, Jagdvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Beirats für Senioren

Der Beirat für Senioren tritt zu einer öffentlichen Sitzung am 15. Februar 2023 um 10:00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Mitteilungen
3. Berichte zum Sachstand: Gemeindeforschung plus, Pflegestützpunkte
4. Förderprogramm Klimaprojekte für die Stadt Trier
5. Themenschwerpunkte für die Arbeit des Seniorenbeirats 2023/2024
6. Verschiedenes

Trier, 01.02.2023 gez. Hubert Weis, Vorsitzender

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Dezernatsausschuss IV

Der Dezernatsausschuss IV tritt am Mittwoch, 15.02.2023, 17:00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Schulhoferweiterung IGS Wolfsberg - Kostenfortschreibung - überplanmäßige Mittelbereitstellung gemäß § 100 Gemeindeordnung (GemO) im Finanzhaushalt 2022
3. Ersatzbeschaffung von Kehrmaschinen der 3,5 to-Klasse im Leasing über 48 Monate – Ausführungsentscheidung
4. Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme „Bl 6“ Trier-Irsch – Aufhebung der Satzung
5. Bebauungsplan BO 24 „Zwischen Güterstraße, Bergstraße und Kreuzweg“ - Satzungsbeschluss
6. Bebauungsplan BK 34 „Avelertal Ost“ - Beschluss einer Veränderungssperre
7. Bebauungsplan BW 86 „Bonner Straße Nord“ – Aufstellungsbeschluss und Veränderungssperre
8. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

9. Berichte und Mitteilungen
10. Grundstücksangelegenheiten
- 10.1. Grundstücksangelegenheit (Trier-Pfalzel)
- 10.2. Grundstücksangelegenheit (Trier-West/Pallien)
11. Informationen über wichtige Projekte
12. Informationen über Abweichungen von Bebauungsplänen
13. Informationen über Ausnahmen von Veränderungssperren
14. Verschiedenes

Trier, den 06.02.2023 Andreas Ludwig, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion). **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Martina Drolshagen. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, im Rathaus-Eingang, der Wissenschaftlichen Bibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 58.350 Exemplare.

Sitzung des Haushalts- und Personalausschusses

Der Haushalts- und Personalausschuss tritt am Donnerstag, 23.02.2023, 17:00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Festlegung über die Erstellung von Jahreshaushalten, Terminierung für den Jahreshaushalt 2024
3. Partnerschaft zur Entschuldung der Kommunen in Rheinland-Pfalz (PEK-RP), Vorarbeiten zur Antragsstellung
4. Annahme von Zuwendungen gem. § 94 Abs. 3 GemO vom 10.12.2022 bis 13.01.2023
5. Umsetzung des Projektes „Umbau der Tourist-Information Trier zum Trierer Info-Zentrum“ und außerplanmäßige Mittelbereitstellung im Finanzhaushalt 2022 gemäß §100 Gemeindeordnung
6. Neubau eines großen Veranstaltungssaales am Gebäude der TUFA - zugleich als Interimsspielfläche für das Theater Trier - Kostenfortschreibung - Erweiterung des Baubeschlusses um den Umbau und der Sanierung der TUFA zu DS 235/2021, DS 672/2018
7. Ersatzbeschaffung von Kehrmaschinen der 3,5 to-Klasse im Leasing über 48 Monate – Ausführungsentscheidung
8. Neubau Hauptfeuerwache mit Rettungswache und Integrierter Leitstelle: Reduzierter Vorlagenlauf des Baubeschlusses im September 2023

Nichtöffentliche Sitzung:

9. Berichte und Mitteilungen
10. Personalangelegenheiten
11. Verschiedenes

Trier, den 06.02.2023 gez. Wolfram Leibe, Oberbürgermeister

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Völkermord durch Verhungern

Ausstellung über den „Holodomor“ in der Ukraine

In der Tufa ist noch bis Sonntag, 26. Februar, die Ausstellung „Holodomor– Die Geschichte reimt sich“ zu sehen. Dieser Begriff bezeichnet eine wissentlich und vorsätzlich von der damaligen Sowjetunion herbeigeführte Hungersnot, bei der zwischen 1931 und 1933 nach verschiedenen Schätzungen zwischen drei und sieben Millionen Menschen in der Ukraine ums Leben kamen.

Das EU-Parlament erklärte im Dezember 2022, den „Holodomor“ als Völkermord anzuerkennen und beklagte, dass Russland mit seinem vor fast einem Jahr gestarteten Angriffskrieg nun erneut schreckliche Verbrechen in der Ukraine begeht. Die Abgeordneten verurteilten zudem die Taten vor rund 90 Jahren aufs Schärfste und ersuchten alle Länder und internationalen Organisationen,

die den „Holodomor“ noch nicht als Völkermord anerkannt haben, diesen Schritt jetzt nachzuholen.

Das aktuelle Ausstellungsprojekt im ersten Obergeschoss der Tuchfabrik führt durch die Geschichte des „Holodomor“ und will eine Annäherung an das Thema durch kreative Reflexion, historische Auseinandersetzung und mediale Darstellung ermöglichen. Das Rahmenprogramm bietet am Samstag, 18. Februar, 18 Uhr, die Vorführung des Films „Zhyvi“ und am Samstag, 25. Februar, 14 Uhr, den Vortrag „Holodomor – Tötung durch Hunger“ mit Dr. Klaus-Jürgen Becker. Das Projekt wird im Rahmen der Trierer Partnerschaft für Demokratie gefördert, die Teil des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist. red

Unerwartete Schäden im Funktionsgebäude

Weitere Gelder für Nordbad-Sanierung

Für die Nordbadsanierung im Rahmen des Städtebauprogramms „Investitionspakt Soziale Integration im Quartier“ stellte der Stadtrat zusätzlich knapp 444.900 Euro zur Verfügung. Diese Preissteigerung hängt zusammen mit den Folgen der Pandemie und des Ukrainekriegs. Zudem wurden erst während der Sanierung verschiedene weitere Baumängel in dem rund 70 Jahre alten Funktionsgebäude des Freibads festgestellt. So musste entgegen der ursprünglichen Planung der Estrich im Kassenfoyer entfernt und neu aufgebaut werden. Das galt außerdem für Zwischenwände im ers-

ten Obergeschoss. Zudem war bei den Tragsäulen im Inneren des Gebäudes eine Betonsanierung erforderlich.

Nach Angaben der Stadtwerke als Betreiber des Nordbads liegen die Arbeiten weitestgehend im aktualisierten Zeitplan und man plant die Wiedereröffnung zum Saisonbeginn am 1. Mai. Die Schwerpunkte in den nächsten Wochen liegen in Abhängigkeit vom Wetter bei den Pflaster- und Verputzarbeiten sowie den Fliesenverlegungen mit anschließendem Einbau der Umkleidekabinen für die Sportanlage am Moselufer in Trier-Nord. red



Rundum-Erneuerung. Dieser Blick von der Terrasse des Nordbads während der Sanierung entstand im Januar. Foto: Stadtwerke

TRIER TAGEBUCH

Vor 50 Jahren (1973)

16. Februar: Die Deutsche Richterakademie an der Berliner Allee wird eingeweiht.

Vor 30 Jahren (1993)

17. Februar: Die gemeinnützige Nikolaus-Koch-Stiftung nimmt ihre Arbeit auf.

Vor 10 Jahren (2013)

18. Februar: Zum ersten Mal seit 30 Jahren treffen sich die deutschen Bischöfe zu einer viertägigen Vollversammlung in Trier.

aus: Stadttrierische Chronik

Spielplatz Nells Park teilweise gesperrt

Auf dem Spielplatz im Nells Park beginnt voraussichtlich Mitte dieser Woche der Einbau inklusiver Elemente. Das Projekt, durch das die Anlage möglichst barrierefrei werden soll, soll im Juli abgeschlossen sein. Bis dahin ist der Spielplatz größtenteils gesperrt. Bereiche, wie zum Beispiel das obere Plateau der Seilbahn, die nicht von den Arbeiten betroffen sind, werden offengehalten. red

Seniorenbeirat setzt Schwerpunkte

Die Festlegung der Themenschwerpunkte für 2023 und 2024 steht auf der Tagesordnung im Seniorenbeirat am Mittwoch, 15. Februar, 10 Uhr, Rathaussaal. Zudem geht es um das Projekt Gemeindeschwester plus/Pflegestützpunkte. red

Briefe stärkten die Liebe

Katharina und Rudolf Köpfle aus Feyen/Weismark feierten Eiserne Hochzeit

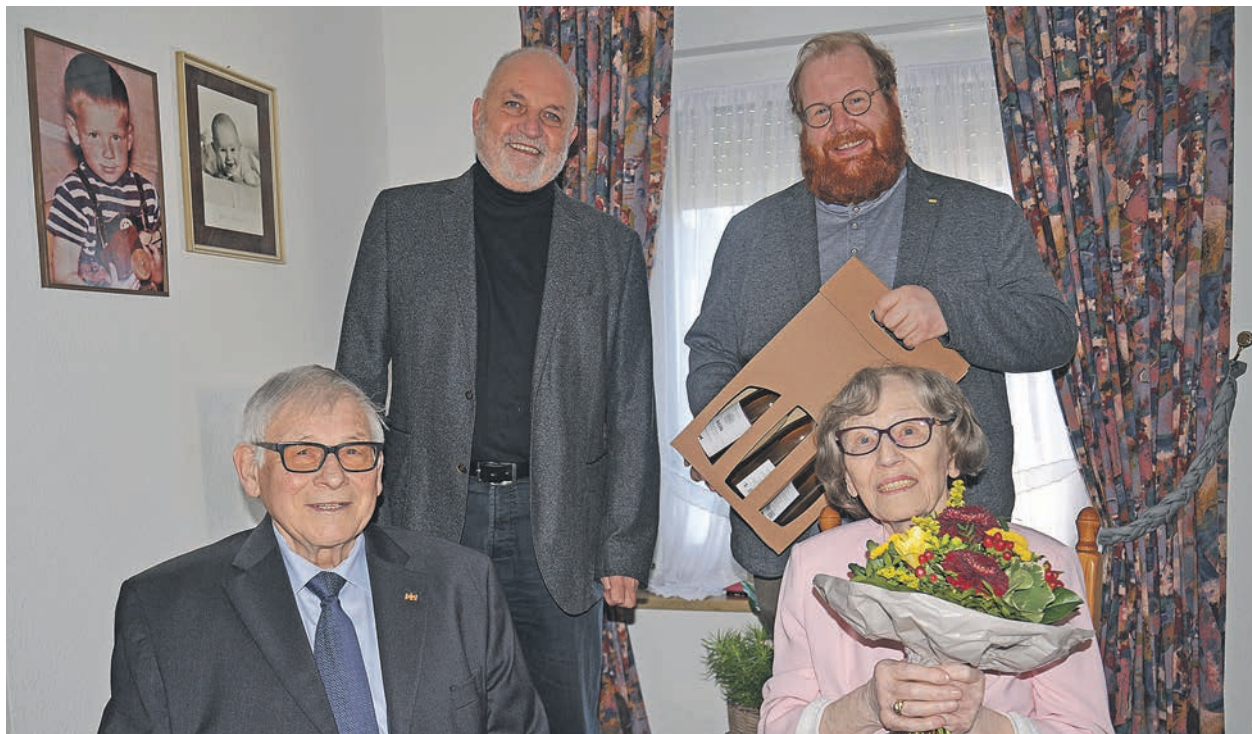
Am Anfang stand eine Trennung und später überstand ihre Ehe zahlreiche Umzüge: Katharina und Rudolf Köpfle sind seit 65 Jahren verheiratet und leben im Ruhestand wieder in ihrer gemeinsamen Heimatstadt Trier.

Von Ralph Kießling

Für Frischverliebte ist es besonders schwer, wenn sie aus beruflichen Gründen weit voneinander entfernt leben. Katharina und Rudolf Köpfle erlebten diese Situation Mitte der 1950er Jahre: Rudolf hatte sich bei der Bundeswehr verpflichtet und wurde nach Hannover versetzt, Katharina blieb zurück in Trier. In der Zwischenzeit blieben sie über Briefe in Kontakt und das stärkte offensichtlich die gegenseitigen Gefühle: Weihnachten 1957 wurde Verlobung gefeiert und im Februar 1958 standesamtlich geheiratet. Rudolf Köpfle erinnert sich: „Eigentlich hatten wir gar nicht geplant, so kurz nach der Verlobung zu heiraten, aber für mich stand schon die nächste Versetzung nach München an und da gab es finanzielle Vorteile für Ehemänner.“

Wein vom OB

Bis heute sind sie zusammengeblieben und konnten nach 65 gemeinsamen Jahren jetzt in ihrer Wohnung auf der Weismark das Fest der Eisernen Hochzeit feiern. Dazu gratulierten ihnen Beigeordneter Markus Nöhl und Ortsvorsteher Rainer Lehnart. Sie überbrachten auch die



Blumen und Wein. Katharina und Rudolf Köpfle (vorne) erhielten zur Feier ihrer Eisernen Hochzeit Besuch von Ortsvorsteher Rainer Lehnart (2. v. l.) und Markus Nöhl (2. v. r.) als Vertreter des Stadtvorstands. Foto: Presseamt/kg

Glückwünschschreiben von Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Oberbürgermeister Wolfram Leibe nebst drei Flaschen OB-Wein mit besonderem Etikett.

Kennengelernt haben sich die Köpfles sozusagen über berufliche Kontakte: Vor dem „Bund“ absolvierte Rudolf eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei der Firma Auto Jung in Trier-Nord und gegenüber half Katharina in der Gärtnerei ihrer Großeltern aus. Das schöne blonde Mädchen sei ihm schon bald aufgefallen, erzählt Rudolf Köpfle. Und Blumen kaufen war natürlich ein guter Vorwand, um ins Gespräch und sich näher zu kommen.

Der Dienst bei der Bundeswehr brachte im Lauf der Jahre noch viele Umzüge für die Familie, zu der bald auch ein Sohn gehörte, mit sich. Insgesamt zwölf sind es wohl gewesen, unter anderem nach Köln, Sigmarin-

gen und Daun. Nach der Pensionierung von Rudolf Köpfle ging es aber endgültig zurück in die gemeinsame Heimatstadt Trier. Hier betätigte sich Rudolf zehn Jahre lang als „Dom-schweizer“, sorgte in rot-schwarzer Robe für einen geordneten Ablauf von Gottesdiensten in der Trierer Kathedrale und stand als Ansprechpartner zur Verfügung. 2021 hat er dieses kirchliche Engagement auch aus gesundheitlichen Gründen aufgegeben.